

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

357 (30.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-720201](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-720201)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10.—, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M 50.—. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 23. Fernsprech-Anschluss: Bodenkammer Nr. 199, Exped. Nr. 46.

Interessante Stoffe für das Herzogtum Oldenburg und Seite 16 A, sonstige 20 A.

Annoncen-Annahmestelle: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstraße 23, hüttele-Vergeliche, 20, R. Schmidt, Adorfstraße, 118, W. Kofel, Kerkhof, D. Wöhring, Oldb., H. Büttner, Mottenstraße, 1, H. Göttsche, Parvenstraße 6, D. Sandtke, Zwischengasse, und sämtl. Anst.-Expedit.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 357.

Oldenburg, Montag, 30. Dezember 1912.

XXXVI. Jahrgang.

## Hierzu zwei Beilagen.

### Tagesrundschau.

Staatssekretär von Riberlen, Wächter ist heute morgen gestorben.

Der Finanzminister hat gestern dem Senat Rom's einen Gesetzentwurf unterbreitet, demzufolge 357 Millionen für die Expedition nach Tripolitanien verausgabt wurden.

Der Ausschuss für das Militärflugwesen hat dem französischen Kriegsminister Vorschläge über die für 1913 vorgesehenen Anläufe von Flugzeugen unterbreitet. Wie offiziell berichtet wird, beträgt die Zahl der anzuführenden Flugzeuge weit über 400. Im Jahre 1912 wurden ebenfalls über 400 Militärflugzeuge angeschafft.

Carnegie schenkte 100 000 000 M für Wohltätigkeitszwecke mannigfacher Art und erklärte sich bereit, an die Spitze eines Ausschusses für die Balkan-Kollektenden zu treten, um Gelder zu sammeln.

Die Londoner Friedenskonferenz wird heute nachmittags fortgesetzt.

## Die Friedenskonferenz.

Die Londoner Friedenskonferenz ist, wie von uns bereits gefahren mitgeteilt ist, am Sonnabend erneut vertagt worden, und zwar auf Montagnachmittag. In der Diskussionsüber die türkischen Gegenwortschläge wurden diese von verschiedenen Rednern der Balkanstaaten für unannehmbar und weiter erklärt, sie könnten nicht die Grundlagen für eine Diskussion abgeben. Am Abend waren sämtliche Mitglieder der Balkandelegationen im St. James-Palaste zur Tafel gezogen, ausgenommen die griechischen Delegierten, die bei dem griechischen Gesandten wegen seines Namensfestes speisten. Ueber die Debatte in der letzten Friedenssitzung erhalten wir folgendes ausführliches Telegramm:

Während die türkischen Gegenwortschläge vorgebracht werden waren, vertagte sich die Konferenz, um den Balkan-delegierten Gelegenheit zu geben, die türkischen Vorschläge zu diskutieren. Danach wurde die Sitzung wieder aufgenommen und man trat in eine allgemeine Debatte der türkischen Vorschläge ein. Die Führer der Delegationen der Balkanstaaten ergriffen nacheinander das Wort und wiesen darauf hin, daß die türkischen Gegenwortschläge von einer Basis ausgingen, die von der Grundverfälschung, die die Balkanstaaten bei der Aufstellung der Friedensbedingungen angenommen hätten. Die Grundlagen der türkischen Vorschläge erkennen die tatsächliche Lage nach dem Kriege nicht an und berücksichtigen nicht die Gebietsansprüche der Verbündeten. Verschiedene Redner erklärten, die türkischen Vorschläge seien unannehmbar und könnten nicht die Grundlagen für eine Diskussion abgeben. Die türkischen Delegierten wurden erwidert, neue Gegenwortschläge vorzulegen, die die Grundideen der Friedensbedingungen der Alliierten berücksichtigen. Die türkischen Delegierten versuchten, ihren Standpunkt zu beweisen, versprachen indessen, die Erklärungen der Balkan-delegierten nach Konstantinopel zu bringen und am Montag eine Antwort zu erteilen. Die Türken wurden gefragt, ob ihre Gegenwortschläge ihr letztes Wort darstellten. Ueber diesen Punkt konnte man jedoch von ihnen keine definitive Antwort erhalten. Es wurde den türkischen Delegierten auch mitgeteilt, daß eine Diskussion der mazedonischen Reformen in diesem Stadium der Verhandlungen völlig unannehmbar sei.

Das Österreichische Bureau erfährt von den Delegierten der Balkanstaaten, daß die Vorschläge der Türkei in den Kreisen der Balkanstaaten überaus feindlich. Man erwartete zwar, daß die Vorschläge unannehmbar sein würden, aber nicht bis zu diesem Grade. Obgleich die Türken erklärten, sie würden unmittelbar telegraphisch um neue Vorschläge bitten, glaubt man nichtsdestoweniger, daß die Türken bereits eine Reihe von Vorschlägen besitzen, die der Weisheit nach während der Verhandlungen vorgelegt werden würden. Die Zusammenkunft scheint den ursprünglichen Eindrücken, die Türkei würde aufrecht Frieden zu schließen, abge schwächt zu haben. In den Kreisen der Balkan-delegierten hält man die Zeit für gekommen, daß die Mächte ein faires Wort sprechen und so den Wirtelstücken ein Ende setzen. Die Sitzung der Balkan-delegierten scheint auf ein Ultimatum hinzudeuten, wenn die Türken auf ihrem Standpunkte beharren. Indessen wünschten die Balkanstaaten lebhaft, zu vermeiden, daß sie der Grund des Abbruchs der Konferenz werden. Sie würden den Türken jede notwendige Zeit geben, damit sie annehmbare Gegenwortschläge vorlegen. Aber man erklärt, daß man sich der Grenze nähert, und daß die Gebuld der Verbündeten vielleicht bald erschöpft sein könnte. Die Kandidatur eines osmanischen Prinzen für Albanien soll unter den albanischen Notabeln nicht ge-

billigt werden. In den albanischen Kreisen erklärte man, es sei ein allgemeiner Wunsch, daß ein Europäer mit europäischen Beratern an die Spitze der Provinz gestellt werde.

Man glaubt in Sofia, wie von dort gemeldet wird, Gründe zu der Annahme zu haben, daß die Türkei die Abtretung Adrianopels nicht ablehnen könne, und es besteht die Möglichkeit, einige kleine Zugeständnisse an die Türkei zu machen bezüglich der Verwaltung der der Selim-Moschee in Adrianopel gehörigen Güter. Man meint, daß der Kommandant der Festung Befehl erhalten werde, sich beim Beginn der Hungersnot zu ergeben, was nach türkischer Auffassung eher eine Abtretung gestattete, als wenn eine unbedingte Festung den Christen ausgeliefert wird.

Auf der Postre herrschte, trotz der Nachricht von der Ablehnung der türkischen Gegenwortschläge, optimistische Stimmung. Man erklärt, die Mächte würden einen Druck auf die Balkanstaaten ausüben, um sie zum Verzicht auf Adrianopel zu bewegen. Der Sultan habe geschworen, Adrianopel mit den Gräbern seiner Vorfahren in keinem Falle abzutreten.

### Seeschlacht bei Chios.

Bei Chios hat eine große Seeschlacht stattgefunden, wobei die griechische Garnison der Stadt zur Kapitulation gezwungen wurde. Während der Schlacht wurde ein griechisches Kriegsschiff zum Sinken gebracht. Die siegreiche türkische Flotte ist noch nicht zurückgekehrt. So lautet eine türkische Meldung, deren Bestätigung abzuwarten ist.

### Renal-Paschas Erlaß an die Großmächte.

Renal Pascha, Chef der provisorischen albanischen Regierung, hat an die Ministerien der Großmächte Telegramme geschickt, in denen sie eingeladen werden, sofort vermittelnd einzuschreiten, damit die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland beendet werden, denn eine Verlängerung des Krieges würde Albanien dem Ruin zuführen, alle möglichen Verwirrungen hervorgerufen und das unglückliche Land allmählich erschöpfen.

### Rumänien.

In den unterrichteten Kreisen Bukarests wird mitgeteilt, daß Rumänien die Bulgarien die berechtigten Ansprüche Rumäniens in wohlwollender Weise unterstützen. Die Regierungskreise äußern sich in dieser Frage optimistisch. Man hofft, die Ungelegenheit zur Zufriedenheit Rumäniens in aller Eile zu regeln. Die Frage gemeldet wird, daß das rumänische Kriegsministerium in der Kammer einen Gegenentwurf einbringen, wodurch die rumänische Infanterie um 80 Bataillone vermehrt werden soll. So würde das rumänische Heer schon nach einigen Monaten einen Kriegszustand von 265 Bataillonen Infanterie aufweisen. — Die von der Regierung geplanten außerordentlichen Kredite für Militärzwecke betragen insgesamt 150 Millionen Francs. In Zukunft wird das Seeresubjekt Rumäniens jährlich 90 Millionen Francs betragen.

## Zum Frieden in der Nationalliberalen Partei.

Von Bonnern aus ist vor kurzem ein Zankapfel in die Nationalliberale Partei geworfen worden. Aber es wurde sofort zurückgeschickt und die „guten Freunde und getreuen Nachbarn“ der Partei, die im Zentrum und bei den Konservativen sitzen, spezialisierten wieder einmal vergeblich auf eine Spaltung der Nationalliberalen. Der geschäftsführende Ausschuss der Gesamtpartei wies das Vorgehen des Vorsitzenden der hannoverschen Landesorganisation, des Geheimen Justizrats Lubenitz, kurz und entschieden zurück, und die Vorherrscher der Landesgruppen der Partei aus fast allen Teilen des Reiches erklärten eine gemeinsame Erklärung, in der sie den Führern der Partei ihr unbedingtes Vertrauen ausdrückten und die Parteifreunde zur Einigkeit mahnten. In dieser Sache nimmt nunmehr der Vorsitzende des Zentralausschusses der Partei, Reichstagsabgeordneter Baffermann, das Wort. In einem Briefe in der holländischen Zeitung richtet er an alle Parteifreunde die Bitte, die persönlichen Angriffe einzustellen, und führt dann aus:

Gewiß, sachliche Gegensätze sind vorhanden; der rechte Flügel denkt in manchen Fragen anders, als der linke. Wo wäre dies heute nicht der Fall? In das Zentrum sind trotz der unerreichlichen Stärke des konfessionellen Bundes durch die Arbeiterbewegung und die Kundgebungen des Papstes scharfe Gegensätze hineingetragen worden. Auf der einen Seite der Partei Konfessionalismus, die Reinkultur des Ultramontanismus, in der Berliner Richtung verkörpert, auf der anderen Seite die Arier, die Wachemien, verfeindet mit denen um Oppersdorf, welche sich des maßgebenden Einflusses in Rom erfreuen. In der Fortschrittspartei ein rechter Flügel, der mit hartem Unbehagen die taktischen Vereinbarungen mit der Sozialdemokratie über sich ergehen läßt, und eine Linke, die in diesen Bündnissen das Weil für den Liberalismus und die einzige Möglichkeit, die Rechte zu überwinden, sieht. In

der Sozialdemokratie ringen Revisionisten und Orthodoxe, und so tief ist die innere Dissonanz geworden, daß man nicht mehr wagt, den frischen, fröhlichen Kampf wie einst zur Zeit der Dresdener Jungbrünnen zu führen, sondern alle Streitigkeiten dämpft. Niemand in diesen großen Parteien denkt daran, die Gegensätze bis zum Bruch zu treiben, man sucht sich zu vertragen, weil man weiß, daß der Zerfall die Einbuße der Macht bedeutet. Und wenn die konservative Partei anscheinend nicht an diesen inneren Zwistigkeiten leidet, ist es eine glückliche Entwicklung, ist es nicht im Interesse des ganzen Parteilebens aufs höchste zu bedauern, daß die konservative Partei mehr und mehr einen Massencharakter annahm und sich mit dem Bund der Landwirte identifizierte?

Weitens der überwiegende Teil der Nationalliberalen Partei sieht weder auf dem rechten noch auf dem linken Flügel. Sie wünscht die Weiterführung einer von nationalem Geiste und echt liberaler Gesinnung getragenen Politik, eine Politik, welche die volle Selbständigkeit der Nationalliberalen Partei nach rechts und nach links verbürgt. In dem Augenblick, in dem die Nationalliberale Partei ein Anhängsel der Fortschrittspartei oder der konservativen Partei werden würde, würden wir die Geschäftsleitung der Nationalliberalen Partei, die in den Händen bewährter Männer wie Friedberg, Prinz Carlath und Krauß, den Vorständen des geschäftsführenden Ausschusses, in erster Reihe liegt, nicht mehr an ihrer Stelle sehen, und ich würde sofort den Vorsitz in der Nationalliberalen Partei niederlegen.

Die Reichstagsfraktion ist einig und geschlossen und arbeitet harmonisch zusammen. Am Reichstage selbst finden sich für die Erledigung positiver Aufgaben wechselläufige Arbeitsgemeinschaften zusammen. Daß die Reichstagsfraktion Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu der fortschrittlichen Parteifraktion legt, ist selbstverständlich. Nicht nur als Hofeigentümer Hoffengänge bei den Wahlen, sondern weil das Zusammenarbeiten der beiden liberalen Parteien in diesen Fragen sich ebenso wie im Landtage, so vor allem auch im Reichstage aus vielfach gemeinsamen Weltanschauungen ergibt.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

### Felduniform im Friedensgebrauch.

Im nächstjährigen Kaiserjubiläum sollen die teufelshornen Truppen (in der Hauptgattung die des 5. polenischen und 6. schlesischen Korps) sämtlich die Feldgraue Uniform anlegen. Ein gleiches gilt allgemein im Heere für die Auftruppen — Infanterie, Jäger und Schützen — die Pioniere, die Fußartillerie und die Verheerestruppen bei den Erbprinzen und größeren Feldübungen des nächsten Sommers und Herbstes, soweit sie nicht gegen einen nur markierten Feind abgehalten werden. Für die Offiziere soll das kommende Jahr die Entschärfung darüber bringen, wie die silbernen Abzeichen (Nähschilde, Feldbänder, Adjutantenschnüre, Bändelröhre, Hülsentafel usw.) durch unauffällige Stücke zu ersetzen sind. Versuche haben in dieser Richtung schon stattgefunden, ob jedoch bisher alleseitig befriedigende Ergebnisse erzielt zu haben. Bei den berittenen Waffen, für die die Feldbekleidung erst später eingeführt werden ist, wird es voraussichtlich noch mehrere Jahre dauern, ehe auch sie bei Friedensübungen in Feldgrau erscheinen können. Bei den Fußtruppen jedoch ist die Ausstattung mit der Feldgrauen (oder Feldgrünen) Uniform soweit fortgeschritten, daß die Kompagnien bis zum Frühjahr durchweg außer ihren Kriegesbeständen über eine volle Friedensgaritur verfügen werden. Hieraus erklärt sich die mit Freude zu begrüßende obige Maßregel, die für die deutsche Kriegsschulung von hohem Vorteil sein muß. Ueber die Frage der grundsätzlichen Abschaffung der bisherigen künftigen Uniformen ist es voraussichtlich bei der zweiten Lesung des Haushaltsgesetzentwurfes für das Reichsheer eine größere Parlamentsdebatte geben. Die Seeresleitung hat früher den Standpunkt eingenommen, daß ein völliger Ersatz von Blau durch Grau aus Rücksichten auf die Tradition vermieden werden sollte, es aber wirtschaftlich und als Garnitionsausgang zweifelhaft. Ob sich für solche Aufwendungen eine Mehrheit im Reichstage finden wird, erscheint aber zweifelhaft.

### Die Ausländerfrage im Reichstage.

Der Abg. Dr. Berner-Giebel (Wich. Bdg.) hat an den Reichstagsrat folgende Anfrage gerichtet: „Wesentlichst der Herr Reichstagsrat, Schritte zu tun, um die immer dringender werdende Ausländerfrage an den deutschen Hochschulen und Universitäten im Interesse unseres Volkstums und unseres geistigen und wirtschaftlichen Lebens geistlich zu regeln.“ Drei weitere Anfragen, bei denen sich der Abgeordnete mit schriftlichen Antworten begnügt, betreffen das Recht, den Kinderhandel und die Verbreitung jüdi-

scher und jüdenfreundlicher Presseerzeugnisse auf den Bahnhöfen usw.

**Rustland.**

**Ministerwechsel in Rußland.**

Ein gestern veröffentlichter Erlass des Kaisers genehmigt das von dem Minister des Innern, Markarow, wegen Krankheit eingereichte Demissionsgesuch. Markarow bleibt weiter Mitglied des Reichsrats und des Senats. Zum Vizepräsidenten des Reichsrats des Innern wird Wassilow, Gouverneur von Tschernigow, ernannt.

**Unpolitisches.**

**Brand in Moskau.** Moskau, 29. Dez. Heute früh 4½ das Haus, in welchem das Dienstpersonal der Alexanderbahn wohnt, ein Raub der Flammen geworden. Viele Menschen sind ums Leben gekommen, bisher wurden vierzehn Leichen geborgen.

**Feuer an Bord.** Triest, 29. Dez. Gestern brach im Vordersteck des Lloyd dampfers „Cleopatra“, der im Hafen vor Anker lag, aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das gegen 40 Waggonladungen Zucker, sowie andere Waren, darunter Teppiche und Manufakturwaren, vernichtete. Das brennende Magazin wurde aus 14 Schlauchleitungen mit Wasser angefüllt, weshalb sich das Schiff etwas vornüberneigte. Der Schaden konnte in seinem ganzen Umfange noch nicht festgestellt werden.

**Schwerer Baunfall.** Hannover, 29. Dez. Ein schwerer Baunfall ereignete sich gestern auf einem Neubau in der Seebühnstraße. Beim Weiterabnehmen rutschten infolge des Regens einige Bretter und drei Mann kurz in die Tiefe; einer wurde getötet, die anderen beiden wurden schwer verletzt.

**Ein englischer Kreuzer gestrandet.** London, 29. Dez. Nach einer Nachricht aus Genua ist der Kreuzer „Vincenzo“ in der Höhe von Barmouth gestern nachmittag aufgelaufen. Der Kreuzer versuchte vor dem Hafen von Dünkirchen dem Kreuzer „Argyle“ auszuweichen und lief dabei auf den Strand.

**Sieben Personen wegen 200 Mk. ermordet.** Petersburg, 29. Dez. In der Nähe der russischen Stadt Tomsk ist gestern ein siebenschöner Mann ermordet worden. Eine Räuberbande drang dort in ein kleines Landhaus ein und ermordete eine Familie von sieben Personen, unter denen sich drei Kinder befanden, um 200 Mk. rauben zu können.

**Ghedrama.** Paris, 29. Dez. Aus Afrika wird gemeldet: Ein pensionierter Stabsarzt, der Ritter der Ehrenlegion ist, erhielt einen anonymen Brief, auf den hin er seine Frau gestern abend gegen 6 Uhr im Gespräch mit einem Offizier eines afrikanischen Jäger-Regiments überführte. Es folgte eine heftige Auseinandersetzung, während welcher der Stabsarzt auf den Leutnant schoß und diesen sofort tötete. Die Frau versuchte zu entfliehen, wurde aber von ihrem Gatten, der sie verfolgte, in ihrem Salon ebenfalls durch Revolverkugeln auf der Stelle getötet. Dieses Drama erregt hier großes Aufsehen. Der Stabsarzt wurde verhaftet. Zu diesem Drama wird noch gemeldet, daß es sich um den pensionierten Stabsarzt Bantut und den Leutnant Duput vom 5. afrikanischen Jäger-Regiment handelt.

**Entdeckung von Kupfererzen.** Halle, 29. Dez. Die Mansfelder Gegend hat erhöhte in Benennung in 560 Meter Tiefe ein mächtiges Kupfererzlager. Auch bedeutende Steinsalzlagere wurden angetroffen.

**Kiderlen-Wächter †.**

Stuttgart, 30. Dez. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter ist heute früh 7.50 Uhr bei seiner Schwester, Kreisfrau v. Gemmingen-Wander, bei der er während der Weihnachtsfeier auf Besuch weilte, plötzlich nach zehnjähriger Krankheit an Herzlähmung gestorben.

Wohl tritt der Tod den Menschen an. Als der Staatssekretär des Reichs seine Weihnachtsreise in die schwäbische Heimat antat, dachte wohl keiner aus seiner Umgebung daran, daß es die letzte Fahrt sein würde. Nun hat das alte Herzgelein, das ihm schon öfter Bescheidwerden machte und seiner Arbeitslust immer abzwang, ganz schnell seinem Leben ein Ende bereitet. Im Juli 1900 wurde er aus dem deutschen Gesandtschaftspalais in Bukarest nach Berlin berufen, als Fürst von Bülow ging

**Kirchenkonzert.**

Das volkstümliche Orgelkonzert, das zweite dieses Winters, das Professor Kuhlmann gestern abend in der Lamberkikirche gab, trug der Stimmung dieser Tage Rechnung. Es war ein musikalischer Abglanz des Weihnachtsfestes, für den man ihm dankbar sein muß. Aus dem musikalischen Niederschlag, den der frohe, dankbare Jubel über Christi Geburt geweckt hat, hatte er viel Schönes ausgewählt und dasjenige zur Abwechslung eingeschoben, was sich aus dem Mundgesang der Hirten zur besseren Form des Pastorale kristallisiert hat. So war das ganze eine glückliche Komposition weihnachtlicher Ergriffenheit und heiliger Freude, der musikalisch, die festliche Ausdrucks des Symbols, das wir eben von neuem erlebt haben und unter dessen Zeichen wir heute noch stehen.

Für den erkrankten Hamburger Tenoristen Wornsdorfer war Herr Richard Schmid aus Hannover in die Breite geprüngt. Er hat einen voluminösen Vokaltrakt, der in der Tiefe sehr viel Klang hergibt und dessen sehr bedeutende genommene Höhe sich noch mehr entfalten könnte. Wenn der Tenor die Stimme mehr nach vorn, aus dem Magen zur Nase, in die Höhe bugziert würde, die an sich sehr ausgiebige Stimme würde dann ihren heiligen Klang verlieren und viel mehr Klang ausstrahlen. Die Tonkultur, die seit dem Sänger noch Schwierigkeiten bereitet, würde doch leichter ihren Weg finden, der ihr jetzt naturgemäß noch schwerer ist. Daß man es mit einem durchaus erst zu nehmenden Künstler zu tun hat, bewies der durchdringende Vortrag, der die Stimmungen der Gesänge ziemlich getreu spiegelte. Wenn es ihm an seiner

und Bethmann-Hollweg das Auswärtige Amt nicht übernehmen wollte. Zweieinhalb Jahre lang also lagen die Geschicke der auswärtigen Politik Deutschlands in seiner Hand. Der Kaiser hatte Aleriden schon früh zu sich herangezogen, auf Auslandsreisen war er sein häufiger Begleiter, er schätzte seinen ruhigen, besonnenen Rat, der Überlegungen nicht kannte, eher zögerte, als frühzeitig eingriff. Mit dieser überlegenen Ruhe, die den Diplomaten aus Bismarcks Schule kennzeichnet, hat er das Auler unserer Auslandspolitik geführt. Biel von sich reden machen war nicht seine Art; im Stillen hat er viel Gutes geschaffen — auch seine Feinde werden dem Tode diese Anerkennung nicht versagen. Daß der Tod ihn gerade in diesem Augenblick abberufen hat, wo Deutschlands Interessen im Auslande besondere Pflege erfordern, ist doppelt beklagenswert.

In der Kürze der Zeit — die Todesbotschaft kommt kurz vor Redaktionsschluss — und bei der Knappheit des Platzes müssen wir uns heute damit begnügen, nur die wichtigsten Daten seines Lebens aneinander zu reihen. Geboren wurde Alfred von Aleriden am 10. Juli 1852 in Stuttgart; nachdem er den Feldzug 70/71 als Freiwilliger mitgemacht hatte, studierte er in Tübingen, Leipzig und Straßburg Jura und trat dann 1879 beim Auswärtigen Amt ein. Das schickte ihn in allerlei Missionen an die Höhe Europas. 81—84 war er in Petersburg, 84—86 in Paris, dann in Konstantinopel. Sechs Jahre war er Vortragender Rat beim Auswärtigen Amt, 94 wurde er Gesandter in Hamburg, ein Jahr später als solcher nach Kopenhagen versetzt. Von 1900 bis 1909 war er Gesandter in Bukarest. Dort hat er sich in gleichem Maße die Sympathien der Deutschen wie die Hochachtung der Rumänen erworben.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachruf unserer mit Auerschmerzlichen bedrängten Originalbeiträge ist nur mit genauer Darlegung möglich. Misslingen und Versehen über selbst Verleumdungen sind der Redaktion hier willkommen.

**Oldenburg, 30. Dezember.**

\* Der Großherzog wird im Laufe des heutigen Tages von Holstein hierher zurückkehren.  
\* Die Befragung der Großherzogin, Kinder in Nabeaufenfeld fand am Freitagnachmittag statt, und es nahmen an derselben außer der Frau Großherzogin auch deren Mutter, die Medlenburg, Großherzogin, Herrschaften und die übrigen fürstlichen Besucher teil.

\* Zum neunten Male gab das Hoftheater gestern abend den „Lieben Augustin“. Das Theater war recht gut besucht; die oberen Ränge erschienen ausverkauft, Parkett aber und der erste Rang waren fast leer. Die Operette rief an vielen Stellen wieder lebhaften Beifall hervor.

\* Unser Dragoner-Regiment hat wieder einmal gut abgeschnitten. Neulich berichteten wir über den Gewinn des Kaiser-Chrenzabels durch Oberst v. Aeden und des Kaiserpreises im Hamburger Konfurrenzreiten durch Oberst, Art. v. Ziegeler. Jetzt hat das Oldenb. Dragoner-Regiment Nr. 19 beim Disanzritt um den Kaiserpreis die besten Leistungen zu verzeichnen: Von den sechs Preisen wurden ihm drei zugeprohnt. Den Kaiserpreis gewann Lt. v. d. Brünje, den 3. Preis Oberst v. Aeden und den 4. Preis Lt. v. Sudow. An dem mit beteiligten sich etwa 45 Offiziere. Das Regiment kann also auf seinen Erfolg stolz sein.

\* Rudolf Vettinger aus Berlin, der treffliche Charakterdarsteller, der im letzten Jahre durch seine hervorragende Wiedergabe des Cyrano de Bergerac die Erinnerung an seine künstlerischen Taten auf unserer Bühne glänzend belebte, tritt Ende dieser Woche in drei Vorstellungen wieder vor unser Publikum. Diesmal als Kapoleon in dem Cardouischen Lustspiele „Madame Sans-Gêne“, in welcher Rolle er früher bereits Triumphe feierte. Mit ihm tritt Erte Egenor als auch hier wieder als Catherine, die hier feinerzeit die Nebenfigur in von Widenburg, das Märchen um „Ganont“ und die goldene Eva spielte. Rudolf Vettinger gibt eine der besten Vorstellungen der berühmten Kapoleons-Rolle. Die Vorstellungen finden Freitag und Sonntag im Abonnement, am Samstag für Auswärtige statt.

\* Mit dem Tode des Hofjähndlers J. Friedrichs ist der einzige noch lebende Mitbegründer des Viedertraus (1856) dahingegangen. Der Verein ernannte ihm 1906 bei

Schattierungen gebracht, so lag das einerseits an der noch zu vervollkommenen Technik (das heftige Amen wirkt recht peinlich), andererseits aber wohl auch an einer Indisposition, die das Gesamtbild seiner Leistungen so ungleich machte. So wollte das Piano garnicht ansprechen und der Sänger mußte mehr als nötig vom Forte Gebrauch machen. Besser als die Arie aus dem Bachschen Weihnachtsoratorium gelangen ihm drei der Weihnachtslieder von Peter Cornelius. Das warmtönende Organ und die durchdringende Schlichtheit seiner Deklamation kamen ihnen besonders zugute. Sogar die wertlose Hildebrands Komposition „Christ ist geboren“ wurde dadurch lebendig, nicht minder das wunderbar innige Wiegenlied von Reimann „An der Krippe in Bethlehem“. Aber das Regere, „Ehre sei Gott in der Höhe“ hätte man gern vermehrt; Regers Ehre erlöst daraus wirklich nicht, denn der musikalische Gott der Erfindung hat ihn da recht im Stich gelassen. Er quält sich mit einer armeneligen Modifikation ab, die viel bedeuten soll, aber nichts sagt, und der Interpret kann aus der unbedarften Aufgabe nicht mehr machen, als ihr mäßiger Inhalt gestattet.

Professor Hübsmanns oft gewürdichte Kunst der Technik und des Vortrags bewährte sich gestern wieder in vollem Maße. Wie er das Bachsche Pastorale spielte, so durchsichtig, so dünn und belist, macht alle Ausstellungen daneben wirkungslos. Die verschiedensten Aufgaben des Abends, die ihm nicht nur Bach, Pachelbel (Toccata Pastorale), Hoffmann, Süss, sondern auch die mannigfaltigen Begleitungen stellte, erfüllte er mit hoher Vollkommenheit, klar und energisch, wie man es an ihm kennt, und mit seinem Verständnis für die Stileigenheiten.

der 50jährigen Jubelfeier zum Chrenzabels. Tamals überreichte er dem Viedertraus ein Rahmenband und einen aus feinsten Gold und Silber gefertigten Rahmen; Tamals dem Verblühten warme Worte des Adreises als Anerkennung für seine Sängertreue, und der Verein sang ihm den Grabgesang „Stumm schläft der Sänger“ nach. Heute morgen brachte man die irdischen Reste des Verstorbenen unter großer Beteiligung, auch seitens der Sänger, zu Grabe. Der „Viedertraus“ hatte einen mächtigen Trauerkranz mit Widmung gesandt.

\* Der Schlossverwalter Lohmeyer in Rasteb, der über 60 Jahre in großherzoglichen Diensten gestanden hat, tritt Anfang des nächsten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand.

\* Mordanfall auf der Bremerhauffe. Gerüchte über einen Mordanfall waren am gestrigen Tage in Umlauf. Wie man hört, liegt ihnen folgende Tatsache zu Grunde: Am Sonnabendabend zwischen 8 und 9 Uhr fuhr der bei der Firma Letken beschäftigte Techniker Barthelemy mit dem Rad nach seinen in Rimmern wohnenden Eltern. In dem jenseits Zweelbake gelegenen Fuhrenbusch, den die Chauffee durchschneidet, wurde er aus dem Hinterhalt angefallen und schwer verletzt. Nur mit Mühe konnte er sich von dem etwa beim Kilometerstein 9 gelegenen Tatort nach dem Schwerdtmannschen Wirtschaft schleppen, wo er zusammenbrach. Telephonisch wurde von Oldenburg aus ein Arzt herbeigeholt, der die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Die Verletzung ist eine sehr schwere. Von dem Täter fehlt noch jede Spur; auch über die Motive der Tat herrscht noch Dunkel. Von der Gendarmerie wurde unter Mitwirkung der Einwohnerschaft im Laufe des Sonntags die ganze Gegend abgesehen, aber ohne Erfolg.

In einem anderen Berichte heißt es: Barthelemy erhielt einen Schrotschuß an den Kopf, so daß er von seinem Rad fiel und bewußtlos liegen blieb. Als er sich wieder erholt, war das Rad verschunden. Es wird nun angenommen, daß der Schuß in räuberischer Absicht auf B. abgegeben wurde, und daß der Schütze das Rad gestohlen habe. Ob dem B. auch noch andere Gegenstände und Geld abhanden gekommen sind, ist hier noch nicht bekannt. Die Gendarmerie hat sofort umfangreiche Recherchen angestellt. Die Schutzverletzung des B. soll ziemlich erheblich sein.

In einer dritten Zuschrift heißt es: Der Täter hat wahrscheinlich verfehlt hinter einem Baume gestanden und hatte es auf einen Raubanfall abgesehen. B. wurde am Kopfe so schwer verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb. Von dem Täter, der auf dem Rade des Verletzten gesessen ist, hat man noch keine Spur. Die Staatsanwaltschaft und mehrere Gendarmen mit einem Polizeihund hatten sich gestern morgen zwecks Feststellung des Tatbestandes nach dem Tatort begeben. Der Schwerverletzte ist nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bis gestern noch nicht bewußtlos war.

\* Peltelisch aufgeholt wurde am Sonnabend ein Stundenmädchen, das im Verdacht steht, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt getötet und beiseite gebracht zu haben. Die Kindesleiche, die man bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung vorfand, wurde beschlagnahmt und zwecks Obduktion nach der Leichenhalle des Pater Friedrich Ludwig-Hospitals gebracht. Ob es sich hier um eine absichtliche oder fahrlässige Tötung handelt, muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Man nahm gestern in der Nähe des Tatortes einen der Tat verdächtigen Mann fest, ließ ihn aber wieder frei.

\* Einige Aufregung verursachte in der vorigen Nacht ein junger Mann auf der Lindenstraße. Im tiefen Schlaf wurde er aus seiner Wohnung und rief laut nach Hilfe. In der Wohnung seines Logisgebers wurde ein Mord verübt. Seine Verletzung stellte sich indes als Phantasiegebilde heraus. Die Frau seines Logisgebers war erkrankt, und deren Stöhnen war die Ursache dieses Phantasiegebildes.

\* Kollision. Auf der Lindenstraße kollidierte ein Radfahrer mit einem Wägelchen. Der Radfahrer kam zu Fall, erlitt indes glücklicherweise keinen Schaden. Das Rad hingegen wurde überfahren und schwer demoliert.

\* In Eilers Restaurant am Wall findet am Silberrnachtsmittage Kaffeekonzert und abends Konzert statt, wie stets Mittwochs. Außer diesen Konzerten findet von 12 Uhr an im „Weißen Saal“ ein feiner Ball und Konzertvorträge statt mit besonders gewähltem Programm der Herren Gansberg und Seelamp aus Bremen. (Siehe Inserat).

\* v. Veteranen-Verein. Der Verein beging gestern nachmittag im Vereinslokal (Grumburg) seine Tannebaumfeier mit Verlesung. Der sich ergebende Ueberflus fällt der Unterrichtsstufe des Vereins zu. Sämtliche Kofe wurden feinerzeit schnell untergebracht. Im Anzeigenteil findet sich das Verzeichnis der ausgelassenen Nummern; die Gewinne müssen bis zum 31. Dezember abgefordert werden.

\* Der Verein Jugendklub macht seine Mitglieder auf die Generalversammlung aufmerksam, die Dienstag, den 7. Januar, nachmittags 4 Uhr im Klubzimmer der „Union“ stattfindet.

\* Der öffentliche Fleischmarkt in der Markthalle wird wegen des Neujahrstages schon morgen (Dienstag) abgehalten. (Siehe Inserat).

**Weiterverhergabe für Dienstag!**

Kälter. Zeitweise heiter. Stellenweise neblig. Tags trocken. Weißschneewindig.

\* Barel, 30. Dez. Der Stadtratsbericht sei dahin berichtigt, daß die städtischen Gelder nicht bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, sondern bei der Filiale der Oldenburger Landesbank belegt sind.  
\* Giesfeldt, 30. Dez. Das langjährige Innungsmitglied und der 2. Vorsitzende der hiesigen Innung, Buchdruckermeister Ludwig Zier, begehrt am 2. Januar f. J. in voller Mündigkeit sein 50jähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar ist seit dem Jahre 1874 Inhaber und Herausgeber der „Nachrichten für Stadt und Amt Giesfeldt“.

Wäge er noch lange seinem Berufe vorziehen und seine be-  
währte Kraft wie bisher der hiesigen Zimung der vereinigten  
Handwerker widmen können!

**e. Kirchhatten, 30. Dez.** Eine schwere Verleth-  
ung erlitt der Knecht Herrn. Müdeburg, der bei dem  
Vandieren St. Barbara in Dienst ist. Barbara hatte ein  
junges Pferd, das von Knecht gehalten war, auf die Felle  
gebracht. Als der Knecht sich bei dem Pferde zu schaffen  
machte, erhielt er davon einen solchen Schlag, daß er be-  
wußtlos zusammensackte. Dr. Kramer-Wildeshausen leistete  
ihm die erste Hilfe.

**e. Kuntlosen, 30. Dez.** In einem der letzten Abende  
liefen in der Dunkelheit zwei junge Leute gegeneinander.  
Dabei drang dem einen die Schirmspitze des ande-  
ren ins Auge. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus  
gebracht werden.

**\* Memhausen, 30. Dez.** Hier fand gestern eine von  
einigen 50 Personen besuchte Versammlung statt, in  
der Reichstagsabgeordneter Althorn Bericht erstattete  
über die gegenwärtige politische Lage. Er fand damit bei  
der Versammlung starken Beifall. Gemeindevorsteher  
Wulff, der mehr auf nationalliberalen Boden steht, er-  
klärte sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden  
und forderte ihn auf, auch einmal zur Verichterstattung  
na einem Herzen der Gemeinde zu kommen. Nach  
kurzen Ausführungen des Parteisekretärs Dr. Körner, trau-

zum freisinnigen Führer zu haben, wurde die angetregte ver-  
sammlung geschlossen.

**S. Wilschhausen, 29. Dez.** Die bekannte Firma J.  
C. Arnold ist in eine Aktiengesellschaft um-  
gewandelt worden.

### Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Im Adrianopol.**  
Konstantinopel, 30. Dez. Der gestrige Ministerat  
beriet über die Anweisungen für das weitere Verhalten der  
türkischen Delegierten in London. Auf der Seite  
verlautet, die Türkei wünsche den Abbruch der Verhandlan-  
gen zu vermeiden, habe aber die Delegierten angewiesen, un-  
bedingt darauf zu bestehen, daß Adrianopol türkisch bleibe.  
Hier wird berichtet, der heutigen Sitzung der Friedenskon-  
ferenz werde Sir Edward Grey präsidieren.

**Eine Epionenbende.**  
Dreslau, 30. Dez. Die hiesigen Behörden sind einer  
hochorganisierten Bende von Epionen auf die Spur ge-  
kommen, die in russischen Diensten standen. Ungefähr  
dreißig Personen, Deutsche und Russen, sind verhaftet wor-  
den. Aus den beschlagnahmten Papieren geht der Plan  
heraus, im Falle einer Robilmachung sämtliche Eisen-  
bahnbrücken in der Nähe von Breslau in die Luft zu

spungen. Der sich an diese Entscheidung anschließende Hoch-  
verratsprozeß wird außerordentlich umfangreich sein.  
Zum Untersuchungsrichter ist von Seiten des Reichsgerichts  
der Landgerichtsdirektor Dr. Kowalk von hier bestellt.  
Seemannsstos.

**Kopenhagen, 30. Dez.** Aus Kopenhagen wird hier-  
her gemeldet, daß der englische Fischdampfer „Romeo“ von  
Grimsby an der isländischen Küste bei einem heftigen  
Sturme untergegangen ist. Die aus 30 Mann bestehende  
Besatzung, in der Kapitän Norweger, fand den Tod in  
den Wellen.

Der der Dampfischfahrts-Gesellschaft Gorm in Kopen-  
hagen gehörige Dampfer „Helder“ ist auf der Reise von  
Riga nach Swanika im Atlantischen Ozean, am Eingange  
zum Kermelkanal, gesunken. Der Kapitän und ein Matrose  
wurden von einem englischen Fischdampfer aus einem offe-  
nen Boot, in dem sie zwei Tage und zwei Nächte auf dem  
Meere umhergetrieben waren, gerettet und an Land gefest.  
Die übrigen 13 Mann der Besatzung sind ertrunken.

**Stettener Wilhelm von Buch.** Stettener literarischer Mitarbeiter Dr.  
Waldorff Hamel, Verantwortl. für Politik und Religion: Otto Schabel.  
Dr. Schabel: 3. Heftweg für den Monat: 2 L. 50 Pf. Preis und Betrag  
im B. Schabel, Schmidt in Coburg.

**Friedensdienste:** Dienstag, den 31. Dezember, 9 Uhr abends,  
Silvester-gottesdienst. — Newjahrsstag: 6 Uhr abends Zeremoni-  
fest. Prediger H. Schilde.



**Heute:**  
Echte Kieler Sprotten,  
Kiste 1.25 Mk.  
ff. Räucherwaren.

**Sylvester:**  
Lebende Spiegel- und  
Schuppen-Karpfen  
und alle anderen Sorten See-  
und Flußfische.  
F. Herings-Salat, Fischkonserven.

**Joh. Stehnke,**  
Dänische Fisch-Großhandl.,  
Achterstr. 53/54.

Empfehle zu morgen  
prima  
Fohlenfleisch.  
Th. Spiekermann,  
Kurwidstr. 25,  
Telephon 333.

Frische hiesige  
**Gier,**  
Dugend 1.05 A.  
J. D. Willers.

Schließ. Zu verkaufen eine  
junge abgetriebene  
beste Milchkuh.  
G. R. Glogstein.

Empfehle zu Dienstag  
alle Sorten  
frische Seeische.  
Kauzshaus, fertig, Bid. 50 A.  
Heinrich Harder,  
Helfenstraße 1.

Privat!  
Brot-Haus an belebter  
Straße zu kaufen gesucht. Off.  
unter E. 309 an die Exp. d. Bl.  
Zu verkaufen ein Cashew mit  
Zellervärmung. Zu besch. von  
9-12. Theaterwall 84 oben.

Feinster hiesiger  
**Seehonig,**  
in Gläsern und ausverwogen  
Kofidole 7.50 A.  
Joh. Bremer.

Erteile Nachhilfsstunden und  
beaufsichtige Schularbeiten.  
Offerten unter E. 304 an die  
Expediton d. Bl.

**Für Sylvester:**  
Allerfeinste lebende  
**Karpfen,**  
alle Sorten lebendfrische,  
**Seefische.**  
Große Auswahl,  
Billigste Preise.  
Genert:  
Hochfeine Räucherware,  
Delikate Marinaden.  
ff. Zwischengahner Aale.  
**G. Ficke,**  
Hoflieferant,  
Gaststr. 6. Fernspr. 165.

**Hamburger Fischhandlung,**  
Alexanderstraße 5,  
Morgen (Dienstag) treffen  
alle Arten  
frische Seeische  
ein. Billigste Tagespreise.  
F. Kasling.

**Schuhmacher-  
Gewerks-Anstalt.**  
Zur Verabreichung des Möglichen  
Gehörg verbunden sich die Mit-  
glieder am Dienstag, den 31.  
Dezember, nach 2 Uhr, beim  
Hus. Spital. Der Vorstand.

**Restaurant  
zur deutschen Flotte.**  
Allen meinen werten Gästen  
und Bekannten wünsche ein  
frohes neues Jahr.  
Gael Ostermann.

Am Sylvesterabend bleibt mein  
Geschäft von 7 Uhr an  
geschlossen.

**Zentral-Halle,  
Nadwosterkstraße,  
Dienstag abend  
8 1/2 Uhr:  
Beginn eines Kurses in  
Lanzunterricht.**

**Schützen-Verein  
Wardenburg.**  
Am Neujahrstage:  
**Ball**  
noch freundlichst einladen  
Loh. Büschen. Der Vorstand.

Empfehle:  
:- Frisch geschlachtete junge :-  
**Gänse, Enten, Puter,  
Hühner, Poularden.**  
Frische Ananas!  
Frische Weintrauben!  
**W. Schmits,**  
Achterstr. 14. :: Fernspr. 332.

**Werkstätten für Friedhofskunst**  
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst  
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen-  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Gillers a. Wall.**  
Sylvester: Umher  
den beiden  
vorangehenden  
Konzerter:  
von 12 Uhr an  
im  
sein dekorierten  
„Weißen Saal“  
Elegantester Ball  
und abwechselnd  
Konzerter-Vortrage  
der bekannten  
Künstlerinnen, Solisten  
und Orchestern.  
Zieh-Beziehungen  
erwünscht.

1	7	9	51	40	47	60	92	95	134
150	179	190	191	201	212	213	218	216	
229	221	225	316	329	336	339	371		
376	377	383	404	410	413	423	439		
451	467	477	483	484	490	491	500		
531	536	562	577	588	594	620	629		
633	640	648	667	669	680	716	720		
721	722	734	740	744	786	787	789		
792	821	835	850	856	862	892	897	914	
919	958	984	1004	1014	1020	1027			
1045	1047	1056	1059	1072	1081				
1094	1101	1128	1130	1144	1181				
1191	1195	1213	1215	1224	1253				
1267	1268	1290	1296	1306	1324				
1325	1329	1330	1334	1340	1348				
1359	1358	1374	1378	1385	1388				
1398	1449	1466	1467	1474	1476				
1481	1493	1516	1518	1520	1534				
1570	1581	1583	1590	1595	1998				
1616	1621	1627	1629	1639	1649				
1650	1662	1668	1682	1684	1688				
1721	1722	1723	1738	1749	1769				
1781	1783	1789	1809	1815	1816				
1826	1830	1837	1849	1854	1856				
1862	1884	1889	1892	1902	1911				
1921	1930	1935	1946	1953	1956				
1966	1970								

Hauptgewinn: Nr. 1256.  
Die Gewinne werden bis zum  
4. Januar 1913 täglich von 10  
bis 12 Uhr vormittags im Hotel  
Kaiserhof (oberes Stübzimmer)  
gegen Rückzahlung der Lose ver-  
abfolgt. Alsdann nicht abgeholte  
Gewinne finden zu Gunsten der  
Unterstützungskasse des Vereins  
Verwendung.  
Der Vorstand.

**Drielafer Hof.**  
Mittwoch, den 1. Januar:  
Großer  
**Neujahrball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Dieserabend freundschaftlich ein  
G. Barkemeyer.

**Auskünfte**  
über  
Vorleben, Ruf, Charakter,  
Vermögensverhältnisse usw.  
Diskret. Zuverlässig.  
Beste Verbindungen im In-  
und Auslande.  
Ueber 15000 Auskunftsstellen.  
**Nagel & Möller,**  
Oldenburg l. Gr.,  
Jul. Mosenpl. 3. Fernruf 1241.

**Arrak, Kognak, Rum,  
Punsch-Extrakte, Bols - Punsche,  
Danziger Punsche, alkoholfreie  
Punsche,  
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine**  
empfiehlt  
**H. Bode, Heiligengeiststraße 16.**  
Fernruf 108.  
— 5% Rabatt oder Rabatmarken. —

**Hotel Stadt Oldenburg.**  
1. Januar ab:  
**Indianer-Kapelle**  
Hans Kaufmann (gen. Texas-Jack).  
**4 Herren, 1 Dame.**  
G. Mariens.

**Turnverein Dhmstedede**  
Gegründet 1896.  
Am Sonntag, den 2. Februar 1913, im Vereinslokal  
„Mögenkrog“ (Zug. Wäre Männlich):  
**17. Stiftungsfest,**  
verbunden mit Schautänzen der Männer- und Schülerabteilung.  
Anfang 6 Uhr. — Einführungen gestattet.  
Es ladet freundlich ein  
Der Festausg.  
NB. Vollbestesches Orchester der Zusammenkapelle.

**Kohlfahrt**  
am Sonntag, 5. Janr. 1913, nach Gröppenbüren.  
Die Anmeldungen hierzu werden spätestens am Freitag, den  
3. Januar, abends 7 Uhr, beim Kassierer und im Vereinslokal  
entgegengenommen. Spätere Anmeldungen werden nicht berück-  
sichtigt. Abmarsch vom Vereinslokal pünktlich 9 Uhr, Abfahrt des  
Zuges 10.20 Uhr vom Bahnhof Oldenburg.  
Der Turnv.

**Janssen's Edentheater.**  
Nur noch 2 Tage:  
**Harry Schoß**  
mit feinem  
**Rheinperlen-Ensemble!!**  
Anfang 8 1/2 Uhr.



# 1. Beilage

zu Nr 557 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 30. Dezember 1912.

## Jeverländischer Herdbuchverein.

Verammlung der Mitglieder des Vereinsauschusses.

Jever, 28. Dezember.

Zu der heute hier im Hotel zum Erbgroßherzog abgehaltenen Verammlung hatten sich die Mitglieder des Vereinsauschusses aus dem FEVERLANDE, aus der friesischen Wehde und dem Ammerlande, der Vorstand des Jeverländischen Herdbuchvereins, sowie viele Landwirte eingefunden. — Nach 10.30 Uhr wurde die Verammlung durch den Vorsitzenden, Oekonomierat Jürgen s., Jever, eröffnet.

**Zusammenlegung der Bullenfürungen nach einem Orte (Jever) für den Prämierungsbezirk Jeverland.**  
Diese Angelegenheit hat in der letzten Zeit viel Staub im Jeverlande aufgewirbelt, denn es bildeten sich zwei Parteien, eine für und eine gegen die Zusammenlegung der Bullenfürungen. In der Verammlung herrschte auch eine etwas aufgeregte Stimmung und es entfiel hierüber eine lebhaft Besprechung. Der Vorsitzende teilt folgendes mit:

Der Vorstand glaubt die Zusammenlegung der Bullenfürungen nach Jever nur durchführen zu können, wenn dort geeignete Vorrichtungen zur Unterbringung von 200—300 Bullen getroffen werden. (Erhaltung von Ställen usw.) Landwirt Hajo Tiarcks, Wierderallendeich, ist nicht für eine Zusammenlegung; er stellt den Antrag, die bisherigen Körplätze beizubehalten, wenn nicht weniger als zehn Bullen an dem betreffenden Körplatz vorgeführt werden. Landwirt Gustaf D n n e n, Förrien, scheidet voraus, daß er ein Gegner der Zusammenlegung ist; er erörtert in eingehender Weise das „Für“ und „Wider“; er stimmt dem Vorstand des Jeverländischen Herdbuchvereins zu, daß durch Zusammenlegung der Bullenfürungen mit sofort anschließender Prämierungsverteilung in Jever die Kosten der Verbandskommission erheblich herabgemindert werden, so daß für die Prämierung der Bullen dadurch eine Summe von 300—400 Mk. frei wird. Der hierdurch erzielte Gewinn größerer Mittel zur Verteilung von Prämien würde ja allerdings der Gesamtheit der Züchter bezug. der Bullenhalter zu gute kommen; andererseits müße aber doch wohl zugegeben werden, daß den Züchtern und Bullenhaltern doch sehr hohe Kosten erwachsen, z. B. durch den Transport der Tiere nach Jever, Stallmiete, Futter, Wartung und Pflege der Bullen für 3—4 Tage usw. — Einem Arbeiter, dem doch kein Gehalt zur Verfügung steht und der gegen Tagelohn arbeitet, wird es doch ganz unmöglich gemacht, wenn er einen ziemlich guten Bullen hat, wegen des drei- bis vierjährigen Aufenthaltes in Jever und der entstehenden hohen Kosten sein Tier vorzuführen. — Mit der Zuchtbullenauktion haben wir doch so schlechte Erfahrungen gemacht und dies ist doch daselbe. — Die Bullen werden durch den langen Aufenthalt in Jever schlecht zu werden und keinen guten Eindruck auf die auswärtigen Käufer machen. Die sonstigen Liebelstände sind auch sehr groß, denn man denke doch nur an die Unterbringung von etwa 300 Bullen in Jever, die Beschaffung des geeigneten Futters und der Viehwagen zum Transport der Bullen nach Jever. — Zum Schluß bemerkt er, daß in dieser nur für das Jeverland hochwichtigen Angelegenheit die Mitglieder des Vereinsauschusses aus dem Ammerlande und aus der friesischen Wehde nicht mit abstimmen können. Er bittet eventuell um Vertagung, da doch vom 1. Januar ab die neugewählten Mitglieder des Vereinsauschusses eintreten. —

Landwirt H e r o S a b b e n - O u a n e n s: Allenfalls ist doch ein Streben nach einer Zentralisierung zu bemerken, da doch jetzt die Verkehrswege bedeutend besser als früher

sind. Er weist u. a. auf die Erfahrungen hin, welche mit der Zusammenlegung der Herdfürungen in Oldenburg gemacht sind. Die Vorteile sind sehr groß, es wird dadurch eine bessere Abfahrmöglichkeit für beschaffte Bullen geschaffen, und es werden von auswärts viele Käufer hierdurch herangezogen werden. Auch ist nicht zu unterschätzen, daß dann ein einwandfreieres Kören stattfindet als jetzt. An einem Orte ist doch ein bedeutend größere Gleichmäßigkeit in der Beurteilung als an dreizehn Orten zu erzielen. Sollen ist der Meinung, daß Ammerland und friessche Wehde mit abstimmen müssen. —

Landwirt Gustaf D n n e n - Förrien: Der Vorredner schlägt sich mit seinen eigenen Worten, weil er sagt, daß die Verkehrswege jetzt besser sind als früher, deshalb gerade können die Leute leicht zu uns kommen nach den bisherigen, wenn auch manchmal etwas abgelegenen Körplätzen (im Autowagen, mit dem Motorrad, Kab oder Fußweg). Die guten Bullen sind wir bisher immer brillant losgeworden, aber die schlechten werden wir in Jever auch nicht besser los werden als bei uns. Er erwähnt noch, daß der Verein „Wangerland“ sich doch ein wenig gegen die Zusammenlegung der Bullenfürungen ausgesprochen habe, und bemerkt, der ganze Norden des Jeverlandes ist verärgert.

Landwirt W i t t j e n - O u e n e n s e i d e ist für die Zusammenlegung der Bullenfürungen nach drei Plätzen, und zwar schlägt er die Orte J e d d e r w a r d e n, H o h e n t i r c h e n und J e v e r v o r.

Landwirt D n n e n - Förrien: Wenn eine Zusammenlegung beschlossen wird, würden wir den auswärtigen Käufern viel Zeit und Kosten sparen und dadurch eine große Erleichterung schaffen, uns jedoch große Unkosten machen und viel Zeit opfern. Er tritt noch einmal warm für die Beibehaltung der jetzigen Körungsplätze ein.

Landwirt T i a r c k s - W i e r d e r a l l e n d e i c h bemerkt auch, daß die Zeit kostbar ist, und daß durch die Zusammenlegung sehr hohe Kosten für die Bullenbesitzer erwachsen.

Proprietär B. P o l t e r s - J e v e r ist für eine Zusammenlegung und bittet, hierfür zu stimmen.

Landwirt L a u t s - S c h a a r ist der Meinung, daß die Abstimmung nur im Vereinsauschusse fällt; die landwirtschaftlichen Vereine haben hierüber nichts zu sagen. Er ist dafür, daß in den drei Zuchtbezirken (Jeverland, Ammerland und friessche Wehde) nur je in einem Orte gefört wird. Er bemerkt: Es kommt nicht darauf an, hier die besten Bullen zu halten (? Die Red.), sondern, daß Absatz geschafft wird. Er glaubt, daß die Zusammenlegung die Kosten tragen kann.

Oekonomierat J ü r g e n s - J e v e r macht folgenden Vorschlag: Der Vereinsauschuss erklärt sich mit der Zusammenlegung der Bullenfürungen einverstanden, wenn hierzu geeignete Vorkehrungen getroffen werden.

Landwirt G. D n n e n - Förrien hält seine Behauptungen aufrecht und bittet um Ablehnung der Zusammenlegung. Da das Wort nicht weiter gewünscht wird, bemerkt der Vorsitzende in seinem Schlusssatz, daß die Zentralisation von vielen Zuchtbezirken angestrebt wird und teilt mit, daß sie bereits in mehreren eingeführt sei, u. a. in der Provinz Sachsen (Ziendal), Mecklenburg, Schweiz usw. Wir müssen die auswärtigen Käufer auf unsere Zucht aufmerksam machen, auch ist er dafür, daß in den neunangrenzenden Zuchtbezirken (Ammerland und friessche Wehde) die Zusammenlegung erfolge. Er ist der Meinung, daß der Vereinsauschuss „Wangerland“, der sich so heftig gegen eine Zusammenlegung sträubt, ja ausgeschlossen werden könnte. Für die Abstimmung ist allerdings der Vereinsauschuss die kompetente Stelle. Wenn die Zusammenlegung der Bullenfürungen heute beschlossen wird, wird der Vorstand vorzüglich zu Werke gehen und alles genau prüfen, die Angelegenheit nicht übers Anie brechen

und hierüber später Bericht erstatten. Nach einer kleinen Pause wurde die Abstimmung vorgenommen. Das Resultat war:

21 Stimmen für und 12 gegen die Zusammenlegung der Bullenfürungen im Prämierungsbezirk Jeverland nach einem Orte (Jever).

Damit ist die Zusammenlegung angenommen. Den Ausschlag bei der Abstimmung haben die Mitglieder aus dem Ammerlande und aus der friesschen Wehde gegeben, deshalb waren viele Jeverländer auch sehr erbittert, daß die mit abgestimmt hatten, dazu waren sie aber nach den Satzungen berechtigt.

**Beschließung der landwirtschaftlichen Sonderausstellung der internationalen Baufach-Ausstellung in Leipzig im Jahre 1913.**

Diese Angelegenheit wurde von den Verkaufsvermittlern des Jeverländischen Herdbuchvereins übernommen. Die angekauften Tiere werden, bevor sie abgeschickt werden, von der Körungscommission besichtigt.

**Beschließung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stralsburg (Gefäß).**

Nach Mitteilung des Vorsitzenden sind bis jetzt nur wenige Anmeldungen eingegangen; weitere Anmeldungen werden noch vom Vorstande entgegengenommen. Laut Beschluß des Vereinsauschusses soll die Ausstellung, wenn irgend möglich, besichtigt werden.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Ersuchen der Redaktion, die Originalarbeiten mit einer gewissen Zurückhaltung zu prüfen, Änderungen und Berichtigungen über solche Bestimmung und der Redaktion nicht zu machen.

**Oldenburg, 30. Dezember.**  
\* 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stralsburg i. G. Die Schaumordnung für die vom 5. bis 10. Juni stattfindende Ausstellung ist nunmehr erschienen; die Ausstellungspapiere können von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin SW., Dessauerstraße 11, kostenlos bezogen werden. Als letzter Anmeldetermin für die Ausstellung gilt im allgemeinen der 28. Februar 1913, ausgenommen sind folgende Gegenstände, die zu nachstehenden Terminen anzumelden sind: Erzeugnisse der Koninchenzucht und lebende Vienen bis 1. April 1913, Geflügel, Fische, deutsche Schaafzucht, Trübsch bis 1. Mai 1913 und Kaninchen bis 15. Mai 1913.

\* **Jever die Studienreise Oldenburgischer Landwirte nach Frankreich, die im Juni d. J. von 33 Herren unter der Reisebegleitung des Generalsekretärs der Landwirtschaftskammer ausgeführt wurde, ist jetzt ein Reisebericht erschienen. Derselbe bringt neben dem allgemeinen Bericht in den einzelnen Abchnitten über Klima, Bodenbearbeitung, politische und allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse der Normandie, Herde-, Rindvieh-, Schweine- und Geflügelzucht interessante Abhandlungen, die im Widerspruch durch von Reiseiteilnehmern aufgenommen, gut gelungene Bilder illustriert werden. Interessenten können den Bericht von der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer kostenlos beziehen.**

\* **Zur Hengstförrung.** Nach einem Rundschreiben des Vereins der Oldenb. Hengsthalter an die sämtlichen Besitzer, welche Bemerkte zur Förrung angemeldet haben, beträgt die Anzahl dieser Tiere 366. In dem Schreiben heißt es dann weiter: Die Beschaffung der Stallungen für diese große Anzahl Tiere hält recht schwer, wird aber selbstverständlich erfolgen. Doch muß bereits heute mitgeteilt werden, daß die bei der Anmeldung ausgeprochenen Wünsche, namentlich diejenigen auf Bestellung von Bögen und besondere Stallungen, unmöglich alle berücksichtigen können. Indem die sämtlichen Hengstbesitzer hiervon Kenntnis erhalten, wird noch darauf hingewiesen, daß bis zum 1. Januar noch Ab-

## Das neueste Stück von Karl Schönherr.

Mit seinem Drama „Glaube und Heimat“ ist der Tiroler Arzt Karl Schönherr berühmt geworden; es ist mit großem Erfolge hauptsächlich in protestantischen Gegenden gegeben worden, obgleich es sich für katholische noch besser oder eben so gut eignet. Es bringt den Wahnsinn der Glaubensverfolgungen in kindlicherer Gestaltung vor Augen und trägt uns die Notwendigkeit der gegenseitigen Brüderlichkeit ein durch die Macht und Kraft lebendiger Darstellung. Ist es nicht, was Glaubenswahn betrifft, als ob die verschiedenen Bäume eines und desselben Waldes, in einem und demselben Heimatboden wurzeln, mit einem und demselben Himmelstau genährt, plötzlich, wenn sie denken könnten, in Feindschaft gegeneinander gerieten, sich entwurzeln und vernichten, weil sie nicht alle derselben Meinung wären über die Gestalt der Wolken, die über ihren Wipfeln dahinzugehen, und über die Macht, welche die doch ewig sich wandelnden treibt? Vergessen, daß selbst Adler aus den Wolken herab sich senken und den feindlichen Fundus, wie weidenlos jene Nebelgebilde wären, wie gleichgültig es sei, ob die Einbildung in ihnen diese oder jene himmlischen Gestalten erblickt, und daß sie nur natürliche Bildungen sind zu dem Zweck, der Erde und ihren Geschöpfen das kostliche Raß zu aller Gedeihen zu spenden. Die Bäume, einmal in Luft zerfallen, sind Klaven ihrer phantastischen Vorstellungen, gegen ihr eigenes, besseres Gefühl; ja, sie können sich die gemeinsame himmlische Nahrung nicht mehr, ebenso wenig wie den gemeinsamen Boden, dem sie alle entsprossen, und jede Partei will nur, daß ihr allein noch die gemeinsamen Gaben der Natur zugeute kommen, und ist deshalb befreit, die andern Meinenden zu bedrängen und zu vernichten. Aber die Natur läßt sich nicht spotten, sie mißt die Samen ihrer Geschöpfe immer aufs Neue, wie sie will und muß; es entstehen neue Geschlechter, und die erkennen endlich, wenn auch sehr langsam und erst im Laufe von Jahrhunderten und Jahrtausenden, daß Wolken nichts anderes als Wolken und die phantastischen Gestaltungen und Formen völlig belanglos sind, in

denen sie über die Wälder dahinschieben. Wie schwer lernen die Menschen das Natürliche sehen, ganz so, wie es ist!

Aus der Scholle saugt Karl Schönherr's Dichtung ihre ursprüngliche Kraft, aus dem mit ihr verwaunten Leben; den Wauern und Dörfern seiner engeren Heimat gilt seine Kunst, hier nimmt sie ihre Stoffe, hier verjüngt sie sich immer aufs Neue. Wir haben dies in seinem Drama „Erde“ genau so wie in „Glaube und Heimat“, und wir finden diese Bodenständigkeit auch in dem Werk des Dichters wieder, das als sein neuestes erschienen ist: „Der Sonnwendtag“ (Verlag v. Stoedmann, Leipzig). Bestimmens liegt in diesem Stücke nach der eigenen Angabe des Dichters eine vollständige Reinschöpfung vor.

Ob dieses mächtige Volksdrama jemals seinen Weg auf die Bühne nehmen wird? Ich beweise es; von seinen heimatischen und ähnlichen Gegenden ist es jedenfalls ausgeschlossen. Es zeigt die verderbende Gewalt des stinerischen Aberglaubens unerbitlich an dem Schicksale einer ganzen Familie in einem stieren Dorfe und an dem Leben und Treiben der Dorfinsassen. Wir schauen bei dieser Gemeinde noch in eine vollkommene Teufelswelt. Diesen Leuten ist der Teufel alles, er geht in ihrer Phantasie nicht nur als blasse Bekenntnisformel, sondern lebhaftig unter ihnen mit Hörnern und Klauen um. Und trotz der wahnwitzigen Furcht vor ihm und seiner Sphäre hat er sie alle, meist schon von jung auf, in den Krallen; ihre ungewohnte Angst vor ihm ist nicht im Stande, sie auch nur von einer einzigen „Todsünde“ zurückzubalten. Die Natur ist noch stärker als der einschüchternde Phantasie- und Verunsicherung; sie unterliegen, oft mit bewußtem Willen, allen ihren Lebensinstanzen und sehen dann in jeder dieser „Gier“ einen besonderen Gierteufel; es ist eine vollkommene Ver-teufelung des ganzen Lebens. Ein normal empfindender Mensch kann sich in dies — nach der treffenden Beschreibung Gerhart Hauptmanns — „Dummheitsfische“ es nicht möglich, helfen und meistens ihr entgegenzutreten; er ist in dieser Welt des Wahnsinns der einzig vernünftige Mensch, aber eben darum mögen ihn die völlig fanatischen „Bienenmenschen“ — wie er die Häupter der Gemeinde selber benennt, da sie mit dem rohesten

Aberglauben die brutale Profitlust verbinden — nicht leiden, sie sind ihm alle einem viel zu milden Selbstgespräch gram und beschwerten sich schließlich über ihn dem Konfessionarium, weil er ihnen in der materiellen Ausbeutung des Aberglaubens, dem sie trotzdem unbedingt verfallen sind, nicht energisch genug zur Hand geht. Und der gute, sympathische, menschliche Parrrer wird selbst ihm die eigenen Wälder irrt; die Hauptförrerin weiß ihm die Tür, denn sie will garnicht, daß Gott ihr Einde, und derentwillen sie ein halbes Leben lang sich abkastei und all ihr und ihrer Kinder Hab und Gut zu frommen Werken verbringt hat, nur um „Kredit in der anderen Welt“ zu haben, — sie will garnicht, daß Gott ihr diese Sünde bloß so milde verzeihe. Er soll der Gott des Jornes sein, der unarmherzige Richter, bar dem sie sich am Tage des Gerichts aus der Tiefe „aufreckt“ will. Nicht etwa, um ihn als Schöpfer zur Rechenschaft zu ziehen, nein, um alle ihre guten Werke, alle ihr ausgehandene Pein und Reue ihm aufzuweisen als Sühne ihrer Todsünde. Da muß er, der Bewältigte, sie ja besonders begnadigen, so denkt sie, aus Hochachtung vor der Größe der Sühne, mit der sie die Größe ihrer Schuld aufgemogt habe. Es ist der unglücklichste Hochmut.

Wegen dieser Gestalt der Mutter ist es zu bedauern, daß Schönherr's machtvolles Drama nicht wohl aufzuführen ist. Denn diese Bäuerin ist eine wie aus Erz gegossene Selbin in ihrer Art, ein wunderbar einheitlicher Charakter. An großen Mittergestalten ist die moderne Dramatik nicht reich. Diese Witwe Elisabeth Patschelder, geborene Trenkwalder, ist eine der größten. Ein Weib von eiserner Folgerichtigkeit in ihrem Fühlen, Denken und Handeln. Mit einem Namen verheiratet, den sie zur Null entwürdigte und bei dessen Lebzeiten sie Jahre lang sich mit einem anderen einließ und von diesem einen Sohnes genah, war sie immer darauf bedacht, den Ehebruch vor aller Welt und ihren älteren Söhnen durch strengste Kirchlichkeit zu verdecken. Ihr großes Gut gab sie für Waisen und fromme Werke und zum Bau einer Wallfahrtskirche hin, und mit unbeglückter Zierne richtete sie über jeden Feind ihr Andert. War vertriebe sie fast wie eine Heilige. Alles das tat sie aus reinem Egoismus, aus Furcht vor dem ewigen Feuer; diese Angst überzog mit den Jahren



# Unser diesjähriger grosser Saison-Ausverkauf

beginnt **Donnerstag, den 2. Januar,** und bietet kolossale Vorteile.

Beachten Sie bitte unser Inserat am Donnerstag.

## Spitzenhaus S. Seelenfreund, Gaststr. 22.

### Fertigen Sylvester-Punsch

hochfein in Geschmack u. sehr bekömmlich

per 1/2 Flasche **1.10 Mk.**

Ferner: Arrac, Rum, Cognac, Punsch-Extrakte sowie Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Dessert-Weine in großer Auswahl empfiehlt

### Aug. Scheelje, Weinhandlung,

Donnerschwerstr. 62. Fernsprecher Nr. 322.

### Punsch in feinsten Qualität

Rum — Arrac — Burgunder — Ananas — Schweden - Punsch

Jamaika-Rum Batavia-Arrak Burgunderweine, Sekt

Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine.

Vorlangen Sie überall Wille's Weine u. Spirituosen.

## Carl Wille, Hofl.,

Kaiserstr. 12/13.

### Schweineauktion in Neusüdende.

Die besten Landwirte Karl Gollmann in Wehnerfeld lässt an

**Dienstag, 7. Janr. 1913,** nachm. 3 Uhr anfang.

Bei Warneken's Gasthause in Neusüdende:

### 60 große und kleine Schweine,

darunter prima Zuchtschweine und mehrere trüchtige Sauen, auf Zahlungsbasis verkaufen, wozu einladet

H. Ströje, amtl. Aukt.

### Allgemeine Rentenauktion in Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Liebergabe der mit Lebensversicherung des Mitgliedes und mit Zustimmung verheirateter Rentnerinnen (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Auktion erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beiratsbeschlüsse werden jederzeit entgegengenommen.

In Oldenburg: General-Agent **J. D. Gerdes-Röben,** Nichtenstr. 1.

### Achtung!

Morgen (Dienstag) **Fisch-Verkauf** am Stau, von 8 bis 12 Uhr. Billige Preise.

Sehr gut erhaltene **Schäufelheringerichtung** billig zu verkaufen. Schäferstraße 6.

### Keine Heilmittel, sondern Heilmethode.

Auf Grund einer Jahrzehnte langen Praxis mit günstigen Erfolgen behandle ich nach den Grundsätzen der

### Naturheilmethode:

Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Lungen-, Herz-, Nieren-, Magenleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Fett- u. Bleichsucht, Zuckerkrankheit, Operationslose Beh. von Frauenleiden, wie Blutungen, Knickungen, Senkungen, Schwächezustände.

Exakte, sorgfältige Diagnose.

### Bd. Ammen (Kurbad Castagnola),

Bahnplatz 3. Oldenburg. Telefon 1309.

Meine Schriften:

„Nervenerkrankungen“ 60 Pfg. und „Die Kunst zu heilen“ 40 Pfg. bei **Karl Würdemann, Staustrasse 19.**

### Bols-Punsche,

Düsseldorfer Punsche: Kaiser, Ananas, Burgunder-Punsch, Echten Schweden-Punsch, alkoholfreie Punsche in großer Auswahl empf.

### D. G. Lampe.

Brake. Zu verkaufen **8 beste 2jähr. Döfeln,** 2 davon in Futter bei **Lahrman, Oldenbros-Altenbeich.**

**Joh. Thümler.** Zu verk. 4 im Janr. kalbende junge beste **Milchkühe.** D. D.

Gasenfische lauft zu hohen Preisen Sundolbiträge 3. Thernburg. Billig zu verk. ein hochamer Terrier, Schulstr. 7.

### Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am Neujahrstage:

### :: Ball ::

Anfang 5 Uhr. Es ladet freundlich ein **Georg Ahlers.**

### Gedewecht.

Am Neujahrstage:

### BALL,

wozu freundlich einladet **E. Mügge.**

### Gasthof zum Hafen

am Stau.

### Sylvester-Abend

sind meine Lokalitäten um 10 Uhr geschlossen. **Heinr. Erks.**

### Peterssehn.

### Klub Heiterkeit,

Am Neujahrstage:

### :: Ball ::

im Vereinslokale bei **D. Schmalte,** wozu freundlich einladet **Der Vorstand.**

### Zwischenahner

### Kriegerverein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Koosmann** versammeln sich die Mitglieder am **Dienstag, den 31. Dezember d. J.,** nachmittags präzis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in **Hasthagen Gasthause** hierortlich. Eine zahlreiche Beteiligung wird erwartet. **Der Vorstand.**

### Heringsalat

### Ital. Salat

empf. **D. G. Lampe.**

### Automobile

verkauft **G. Seidels.**

### Pilanten alten

### Holl. Käse

empfehl. **Aug. Scheelje,** Donnerschwerstr. 62.

Ein sehr schönes **eisernes Statett,** 17 Meter lang, wegen Umbau zu verkaufen. **G. Dulmann, Lindenstr. 47.**

Guterhalt. **Klavier** für Privatmode zu mieten gesucht. **H. u. E. 400** an die Exped. d. Bl.

### Veteranenverein Oldenburg.

Auf folgende Los-Nummern fiel ein Gewinn:

- 3 7 13 21 28 52 67 77 91 92
- 93 96 101 2 4 5 22 25 35 50 58
- 81 86 94 200 9 25 30 36 41 87
- 88 96 300 21 24 25 35 37 39 54
- 58 99 402 4 16 34 39 42 50 65
- 73 89 502 8 13 30 39 82 88 89
- 618 631 39 57 62 71 95 97 703
- 8 12 18 22 38 40 55 66 81 85
- 91 94 96 99 801 9 23 24 26 33
- 38 44 47 51 53 54 60 62 63 66
- 67 70 71 95 98 908 9 11 20 54 67
- 80 81 99 1002 7 13 23 53 61 67
- 71 78 87 1109 25 32 34 40 52
- 62 63 67 74 85 1209 10 16 34
- 48 57 60 64 65 85 90 95 1300
- 3 9 15 26 32 38 39 43 63 67 69
- 77 84 97 1408 7 19 28 42 51 69
- 71 76 78 83 84 86 88 95 1503 11
- 14 66 91 97 99 1600 14 15 16
- 29 45 49 53 55 67 69 84 88 89
- 98 99 1711 12 20 40 43 48 51
- 66 76 95 1807 8 22 33 43 48 66
- 69 81 86 1905 16 32 36 39 48 55
- 59 65 74 79 84 90 2001 13 25 27
- 28 33 34 37 39 40 44 50 53 65
- 67 85 86 90 2107 39 46 57 67 70
- 77 80 92 96 2202 5 13 19 25 32
- 41 53 57 58 2313 14 21 24 39
- 46 47 48 61 63 73 75 84 88 92

### Militär-Anwärter-

### Berein.

Auf folgende Losnummern fiel ein Gewinn:

- 25 29 35 51 52 59 64 68 82 93
- 102 19 27 28 31 33 50 56
- 300 34 38 73 93 99
- 300 5 19 22 24 30 46 52 64 66 79
- 87 89 97 98
- 407 37 42 47 50 56 62 71 82 90
- 536 46 67 68 80 88
- 607 37 38 43 44 79 88 99
- 702 29 43 53 56 58 68 81 89 88
- 801 28 29 38 47 54 57 70 74 86
- 91 95
- 902 4 9 28 34 41 50 61 64 71 90
- 1011 18 25 41 45 47 49 58 61
- 74 81 93 95
- 1127 36 37 46 67 68 80
- 1207 9 14 16 17 23 24 63 65 72
- 76 77 79 80 87
- 1300 2 15 23 26 36 40 59 60 64
- 65 77 86 88
- 1400 2 10 16.

### Kriegerverein

Bei der am ersten Weihnachtstage stattgefundenen Verlosung fiel auf folgende Nummern ein Gewinn:

- 17 35 37 40 43 50 51 60 66
- 90 99 106 128 129 132 144 158
- 163 164 170 173 188 193 200 216
- 219 224 230 232 237 244 246 248
- 249 251 258 265 278 287 291 294
- 297 298 299 317 321 325 329 336
- 352 365 367 370 378 384 389 390
- 432 436 437 441 444 447 458 461
- 473 477 491 492 493 495 506 507
- 510 512 531 537 538 553 554 561
- 562 568 572 574 581 606 608 609
- 620 622 624 628 630 650 663 673
- 680 684 708 712 715 717 736 743
- 754 755 756 760 762 763 788 792
- 795 800 804 806 818 821 828 834
- 839 842 845 855 859 881 909 915
- 921 922 935 936 942 945 946 947
- 952 970 971 984 989 992 994 996
- 997 1010 1012 1015 1018 1022
- 1026 1033 1040 1056 1061 1076
- 1088 1091 1099 1100 1104 1106
- 1110 1111 1120 1121 1122 1127
- 1144 1144 1155 1173 1179 1184
- 1198 1204 1208 1211 1221 1228
- 1237 1240 1255 1256 1258 1261
- 1264 1269 1270 1274 1279 1291
- 1299 1300 1301 1392 1305 1310
- 1317 1324 1334 1335 1344 1346
- 1355 1356 1358 1360 1367 1373
- 1380 1381 1388 1409 1414 1419
- 1432 1442 1448 1450 1451 1452
- 1458 1466 1477 1491 1494 1498.

Es zum 12. Januar nicht abgeholte Gewinne verfallen der Unterführungskasse.

### Baupläze

zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen. **Hofl. Wemten, Jägerstr. 48. Telefon 100.**

### Büfingener Mühle.

Am Neujahrstage

### :: Ball ::

Anfang 6 Uhr. — Hierzu ladet freundlich ein **G. D. Schrabner Bm.**

### Niethausfeld.

Am Mittwoch, den 1. Janr. **Neujahr-Ball,** wozu freundlich einladet **Heinrich Bensing.**

### Klub Gemütlichkeit,

**Ohmstede.** Am Neujahrstage:

### Großer Ball

im „Wägenkrug“ mit Auftreten der berühmten **Maarparlen Sumpiergehelfin.** Hierzu ladet freundlich ein **Der Vorstand, H. Wägnich Bm.**

### Borbeck.

**Gejang-Berein** Eintracht.

### Stiftungsfest

am Sonntag, d. 5. Janr. 1913, bestehend in **Konzert, Liedervorträgen und Ball.** Es ladet freundl. ein **Gejang. Eintracht, P. Fiedler.**

### Turn = Verein

### Bloherfeld.

Am Neujahrstage:

### Großer Ball

mit Aufführungen im Vereinslokale (**C. Schülls**). Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Der Turnrat.**

### Neusüdende.

Am Neujahrstage:

### Großer BALL

wozu freundlich einladet **Heinr. Unger.**

### Kriegerverein

### Friedrichsehn

### und Umgegend.

Bei der Weihnachtsverlosung sind folgende Gewinn-Nummern gezogen worden:

- Nr. 4 5 18 38 39 44 54 61 63
- 66 70 80 86 98 110 114 121 124
- 127 132 135 137 139 140 143 144
- 146 148 151 155 161 164 165 167
- 169 172 177 200 203 207 213 222
- 230 234 245 250 251 253 261 267
- 276 277 280 281 282 288 289 309
- 302 303 306 307 310 319 323 325
- 328 330 336 343 350 354 358 361
- 365 371 376 380 387 389 390 393
- 400 406 408 409 410 414 419 424
- 431 441 443 444 461 463 492.

Die Gewinne sind bis zum 6. Januar 1913 beim Vereinswirt **W. Rodigier** gegen Rückgabe des Loses in Empfang zu nehmen. Die bis dahin nicht abgehobenen Gewinne verfallen der Unterführungskasse. **Der Vorstand.**

Neujahrskarten in grösster Auswahl zu billigen Preisen. Joh. Onken, Langestr. 36, Ecke Schüttingstr.

Gemeinde Ohmstede Sitzung der Armenkommission Donnerstag, den 2. Nov., nachm. 6 1/2 Uhr, im Ohmstedter Strasse. Banken, Gem.-Vorstand.

Oeffentlicher Fleischmarkt Dienstag, den 31. Dezbr., in der Markthalle.

Immobilverkauf. Der Wüstenbesitzer Dr. Müller in Heide läßt

Donnerstag, den 2. Januar n. J., nachm. 3 Uhr, in Lönjes Gasthause zu Heide seine gesamten daselbst belegenen Immobilien, als: Die zu Heide an der Chaussee belegene

Mühlen-Besitzung, bestehend aus der holländisch, Windmühle mit Dampftrieb

bestehend aus der holländisch, Windmühle mit Dampftrieb — zusammen 5 Mahlgänge — den gut erhaltenen geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, meist Garten-, Bau-, Beize- und Viehweiden mit 22,348 Hektar (ca. 262 Scheffel-Soat), mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zum letzten Male zum Verkauf aufsteigen.

Bei irgend hinlänglichem Gebot wird der Zuschlag sofort erfolgen; auch können einzelne Teile sowie auch die ganze Besitzung vorher unter der Hand verkauft werden.

Baupläze, 460-1800 Quadratmeter groß, an besserer Lage, Asphalt, und an Dobbelteich, preiswert zu verk. Joh. Kusmann, Telefon 1158.

2 Gräber zu verkaufen auf dem Gertrudenkirchhof, Radorfstr. Seite. Näheres Abels, Roonstr. 11.

Der versteht's Erdal. and mancher Groschen klingelt im Kasten froh, Lange leben seine Schuhe, Nachts nur Alle, so!

Verkauf eines Gemischtwaren-Geschäfts.

Rauemann Johann überträgt in Heide seinen umständlich betriebenen kleinen Handelsgeschäft seine direkt an der Chaussee Heide-Rossebe angelegte gemischtwarene

Bestehend aus den fast neuen, aus beste eingezeichneten Gebäuden und ca. 25 Scheffel-land Garten, Acker und Grünlandereien besser Sonntags mit Antritt zum 1. Mai 1913 durch mich veräußert werden. Auf der Bestimmung wird seit mehreren Jahren ein flottes, gehendes Gemischtwarengeschäft mit gutem Umsatz betrieben, welches jedoch noch bedeutend vergrößert werden kann.

Smolge der günstigen Lage kann die Bestimmung einen richtigen Geschäftsmann zum Ankauf sehr empfohlen werden. Saperieren können auf Wunsch auch weniger beigegeben werden. Die Bedingungen sind sehr günstig. Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag, den 2. Januar f. J., nachm. 5 Uhr, in Ottmanns Wirtschaft in Heide.

Bernhd. & Georg Schwarling, amtl. Aukt., Eberlein-Oldenburg, Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Landstelle

Wohnhaus, Scheune und ca. 11 Hektar Landereien, mit Antritt zu Mai 1913 zu verkaufen. Diese Bestimmung ist ihrer vorzuziehlichen, angenehmen Lage, leichtesten Bearbeitung usw. wegen zum Ankauf besonders zu empfehlen. Termin zum Verkauf ist auf

Sonntag, den 4. Januar 1913, nachm. 3 Uhr, in Verkaufers Wohnung angelegt und ladet Käufer mit dem Bemerkten, daß bei hinreichendem Gebot der Zuschlag erfolgen soll, ein

zu verkaufen fähige beste Zuchstute, kommt im Geheir, belegt vom "Erpbrins". Handover b. Verne. Näheres bitte in Coersten.

Kanalstraße Nr. 22. Herrschaftliche Oberwohnung vom 1. April 1913 zu vermieten, Gas, Wasserananschluß, Bad- und Mädchenzimmer. Näheres Elektrizitätswerk Oldenburg i. Gr.

Fahrrad-Carbid billiger! 1 Kilo-Dose 28 1/2 gefüllt wird für 28 1/2 gefüllt stets völlig frische Ware. Doeken von 4-6 an mit 1 Jahr Garantie. — Sehr grosse Auswahl! — Gute Ware. Billige Preise. Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

Heinrich Munderloh, Oldenburg i. Gr., Langestr. 73. Holz-Verkauf. Edewecht. Die Kirchengemeinde Edewecht läßt am

Freitag, den 3. Januar 1913, nachm. 1 Uhr anfang, in den Büschen "Lüchters Holz" und "Bremersieker" ca. 140 unterdrückte Eichen, zu Bau-, Wagen- und Kückelholz geeignet.

öffentlich meistbietend mit geräumiger Auktionsteilnehmer, Kaufliebhaber wollen sich bei Huchters Holz hinter Jancken Tapfens Haus veranlassen. Näheres bei G. Seitz.

Gefunden Jungelaufer ein deutsches Schäferhund, gegen Erstattung der Kosten abzugeben. Hermann Barkemeyer, Dreieichenmoor, Landweg.

Verloren Verloren an der Bremer Chaussee ein Schirm und ein Buch vom Lun-Perein. Gegen Belohnung abgegeben b. West Meyer, Bremer-Chaussee.

Anzuleihen gesucht. Wer leiht einem Fuhrmann 500 Mk. auf ein Jahr? Sicherheit kann gestellt werden. Offerten unter S. 395 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche. Frau mit 3jähr. Kind sucht leeres, heizbares Zimmer. Offerten mit Preis unter S. 402 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten. Zu verm. ein möbl. Wohn- u. Schlafzim., Langestr. 33. Zu verm. gut möbl. Zim. mit Bett, ev. Penz., Langestr. 33.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besten Ort zu vermieten. Näheres bei G. Seitz.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besten Ort zu vermieten. Näheres bei G. Seitz.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besten Ort zu vermieten. Näheres bei G. Seitz.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besten Ort zu vermieten. Näheres bei G. Seitz.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besten Ort zu vermieten. Näheres bei G. Seitz.

Zu vermieten. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besten Ort zu vermieten. Näheres bei G. Seitz.

Offene Stellen. Männliche. Gesellen, gesucht zu Oftern oder Mai ein

Malerlehrling. Mari. Zühr, Malermeister. Näheres bitte in Coersten.

Reisenden gegen feste Bezüge. Offerten mit Angabe der bisherigen Erfolge und Bezüge unter Nr. 3504 an Rudolf Wisse, Gele.

Gejelle für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei, am liebsten vom Lande. Heinrich Vogt.

Gärtner, verheiratet, gesucht für Landhaus Professor Ringenbergs, Wilmskamp b. Jülich. Näheres bitte in Coersten.

Knecht von 14 bis 16 Jahren. Näheres bei G. Seitz.

Futterknecht, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich. Georg Müller.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Lehre treten. G. Seitz, Malermeister, Malerlehrling, der auch mit melken muß. Gute Zeugnisse erforderlich.

Malerlehrling. G. Kiemer, Malermeister, Wallgraben 1.

Lehrling mit guter Schulbildung. Emil Kuboth, Langestr. 19, Spezial-Emallegelb, Haus- und Küchengeräte.

junger Mann als Verkäufer und Dekorateur. William Weidhardt, Radorfstr. 90/92.

Webende. Gesucht wird ein junges Mädchen aus guter Familie für zwei Kinder im Alter von 1/2 und 3/4 Jahren, die auch etwas Hausarbeit mit der Hausfrau übernimmt. Unbedingter Familienananschluß zugesichert.

junges Mädchen, welches im Kochen und Handarbeiten nicht mehr unerfahren ist, gegen Gehalt und Familienananschluß.

Stundenfrau zum Waschen reinigen. G. Z. Bengen, Langestr. Nr. 64.

ordentlich. Mädchen von 14-16 Jahren, für fl. Haushalt. Langestr. 32.

junges Mädchen zur Führung eines fl. Haushalts u. Ausbilde im Laden. Gehalt bis 200 Mk. Offerten unter S. 391 an die Nachr. f. St. und Land.

junges Mädchen, welches im Kochen und Handarbeiten nicht mehr unerfahren ist, gegen Gehalt und Familienananschluß.

Stundenfrau zum Waschen reinigen. G. Z. Bengen, Langestr. Nr. 64.

ordentlich. Mädchen von 14-16 Jahren, für fl. Haushalt. Langestr. 32.

junges Mädchen zur Führung eines fl. Haushalts u. Ausbilde im Laden. Gehalt bis 200 Mk. Offerten unter S. 391 an die Nachr. f. St. und Land.

junges Mädchen, welches im Kochen und Handarbeiten nicht mehr unerfahren ist, gegen Gehalt und Familienananschluß.

Stundenfrau zum Waschen reinigen. G. Z. Bengen, Langestr. Nr. 64.

ordentlich. Mädchen von 14-16 Jahren, für fl. Haushalt. Langestr. 32.

junges Mädchen zur Führung eines fl. Haushalts u. Ausbilde im Laden. Gehalt bis 200 Mk. Offerten unter S. 391 an die Nachr. f. St. und Land.

junges Mädchen, welches im Kochen und Handarbeiten nicht mehr unerfahren ist, gegen Gehalt und Familienananschluß.

Stundenfrau zum Waschen reinigen. G. Z. Bengen, Langestr. Nr. 64.

Bedeutende Margarine-Werke sämtliche animalische und vegetabile Qualitäten von anerkannt höchster Vollkommenheit, also auch feinstem Butter-Aroma, produzierend, vergeben General-Agentur oder Alleinvertrieb an Grossisten, wo noch nicht vertreten. Nur seriöse Firmen belieben Offerten unter H. Z. 2946 an Rudolf Mosse, Hamburg, einzureichen.



# Verkauf einer allerbesten Grünlandstelle.

Stollhamm. Die Erben des Hausmanns Carl Oden zu Stollhamm wollen ihre dort direkt an der Chauffee belegene

## Hofstelle

mit 31,359 Hektar Ländereien mit Antritt zum nächsten Mai verkaufen.

Die Hofstelle ist eine der besten in dieser Gegend, die Gebäude sind ganz neu, die Ländereien, beim Hause belegene, sind sämtlich allerbesten Weizen und vorzügliche Weiden. Das Land eignet sich aber auch sehr gut als Pflanzland. Die Stelle kommt im Ganzen und auch getrennt zum Verkauf, namentlich werden zwei Gärten, am Besten der zwei, groß 6,229 Hektar, getrennt aufgelegt. Hypotheken können übernommen werden.

Verkaufstermin ist angelegt auf Freitag, den 3. Januar 1913, nachm. 5 Uhr,

in Herrn Garmes Kaufhaus zu Stollhamm. Kaufliebhaber laden freundlichst ein  
Herrn Garmes, Kaufh.

## Immobilienverkauf.

Gewerlich. Der Bauherr Johann Gölke zu Klein-Scharrel beabsichtigt, wegen anderweitigen Auftrags seine daselbst belegene

## Anbauwerkstelle,

bestehend aus neuen massiven Gebäuden und 7/8 Hektar größtenteils kultivierten Ländereien mit Antritt zum 1. Mai 1913 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Erster Verkaufstermin wird anberaumt auf

Donnerstag, den 9. Januar 1913, nachm. 3 Uhr,

in Wirtes Kaufhaus zu Jechelshol 1, wozu Kaufliebhaber einladen  
Herrn Meinenken, Kaufh.

Zu verkaufen 1 schwere, tracht San, bald fersind, feiner Heu und Stroh.

D. Harns, Eghorn 1. Oldenburg. Zu verkaufen geb. gut erhalt. Möbel: Sofas, Kleiderst. u. Bettstellen usw. Waisenplatz 8.

Vom 1. Januar 1913 ab setzen wir den Vollmilchpreis von 20 Pfg. für 1 Liter auf

# 17 Pfg.

den Preis für Buttermilch von 12 Pfg. auf

# 10 Pfg.

herab.  
**Molkerei Oldenburg,**  
c. G. m. u. S. Telefon 599.

Oldenburg i. Gr., Innerer Damm Nr. 5.

## Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß mein Geschäft, Spielwaren und Kurzwaren-Geschäft am 1. Januar 1913 in den Besitz des Fräulein

## Johanne Högl

übergeht, welche es unter der bisherigen Firma fortführen wird.

Mit bestem Dank für das mir stets in so reichem Maße erwiesene Vertrauen verbinde ich die Bitte daselbst auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

## Johanne Leßmann.

Unter höf. Bezugnahme auf obige Mitteilung beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das Geschäft des Fräulein Johanne Leßmann erworben habe und es unter der alten Firma in bisheriger Weise fortführen werde. Ich werde bestrebt sein, das seit über 60 Jahren bestehende Geschäft nach den bisherigen benutzten Grundsätzen zu leiten.

## Johanne Högl.

Hochachtungsvoll

## Sweater - Anzüge

in Wolle.  
**W. Weber.**

## Stroh,

pro Str. 1.70 M., ist abzugeben.  
Gut Hog.

Wichtig zu verkaufen geb. gut erhalt. Möbel: Sofas, Kleiderst. u. Bettstellen usw. Waisenplatz 8.

Wichtig zu verkaufen geb. gut erhalt. Möbel: Sofas, Kleiderst. u. Bettstellen usw. Waisenplatz 8.



## Erfindung

die Aufmerksamkeit des Publikums so auf sich gelenkt, wie die des neuen unter Nr. 149240 patentamtlich gelid. Einreibemittels „Alwin Dolling“. Dasselbe lindert schon nach einmaligem Gebrauch die Schmerzen bei Rheumatismus, Aussteigerung und Entzündungen der Gliedmaßen. Das neue Einreibemittel Alwin Dolling ist zu beziehen durch die

**Mohren-Apotheke in Nordhausen a. Harz,**  
à Flasche M. 2.- per Nachnahme.  
Auch alle anderen Apotheken vermitteln den Bezug des neuen Einreibemittels.

Alwin Dolling

## Baby-

## Ausstattungen.

Stets englische Neuheiten für

## Babygeschenke.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8. Rabaitmarken.

## Flechten

aus. und trockene Schuppenflechte, akrob. Ekzeme, Hautausschläge, wer bisher vergeblich hatte

## offene Füße

Reinlich. Reibgeschwüre, Aderleiden, blasse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.

## Rino-Salbe

Dr. K. Schreier, Dose Mk. 1.10 u. 2.20. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung.

## Sofa

Zu verl. Einamilienhaus mit gr. Garten. Wo? sagt die Ergeb. d. FL.

## Sattlerei

und Polsterei. Ist möglichst bald, evtl. auf Abzahlung, für Inventur u. Werk zu verkaufen.

## Neujahrskarten

Scherzartikel. in größter Auswahl.  
**Oskar Müller & Co.,**  
Donnerswerferstr. 12. Telefon 760.

## Künstl. Zähne.

Ersetzt einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgam etc.

R. Zöpfling, Krake 1. Oldenburg. S. 1. gegenüb. d. Bahnhofe. Sprechzeit v. 9-6 Uhr. Sonntags nur bei vorheriger Anfrage. - Telefon Nr. 368. -

## Drahtgitter, Spaliergerüste

und eiserne Rosenstäbe liefern billigst  
H. & D. Guilmann, Dierhorn  
D. Fischmehl c. Tönjes, Eghorn

## Dr. Kohns

**Yohimbin-Tabletten**  
4 20 50 100 Tabl.  
M. 4.- 6.- 16.-

Hervorragendes Mittel bei vorzeitig. Nervenschwäche. Oldenburg: Hirsch-Apotheke. Hamburg: Internat. Apotheke. Düsseldorf: Hirsch-Apotheke.

## Jalousien und Rollläden.

H. G. Gamm. Jalousien-Rollläden, Sonnenfächer. Telefon 1294.

## Pferdegeschirre

in Reif. Besch. billig z. verl. neu. Gasstr. 23.

## Neujahrskarten

Scherzartikel. in größter Auswahl.  
**Oskar Müller & Co.,**  
Donnerswerferstr. 12. Telefon 760.

## Für Gartenliebhaber seltene Grundstücks- Kaufgelegenheit!

Unter unseren Nachweise ist ein unmittelbar bei der Stadt gelegener

## großer Obstpark

mit ca. 1000 nur edlen Obstbäumen (Kochstamm, Prunellen, Spalieren, Corbo 3), in hervorragender Kultur sich ab, ganz oder geteilt zu verkaufen. Zu dem Obstpark gehört ein

## Bauplatz

an sonst völlig bebauter Straße (Vocal 117), gesunde Lage. - Nur wirklich erste Restflächen wollen sich an uns wenden.

Bernhd. & Georg Schwarting, antil. Aut., Ewerßen-Oldenburg, Hauptstraße 3. - Fernspr. 1111

## Holz = Auktion

im Wald bei Station Bloh. Hausmann Joh. Witten in Wehmen läßt am

Freitag, den 3. Januar, nachm. präz. 1 Uhr, in seinem Wohnhause, unmittelbar an der Station Bloh:

200 lange schiere Eichen, größtenteils schwere Stämme, Eifisch, Eitel, Bau- und Wagenholz,

50 Buchen-Rußholz, teils sehr starke und schiere Stämme,

30 beste Eichen, 20 Weißbuchen-Rußholz,

20 Erlen, schönes Rabenholz, auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Das Holz ist sehr kernig und gesund und steht daselbst an besten Abfuhrwegen.

Es ladet ein J. Degen, antil. Aut., Rastede.

## Han- Geschäftsbücher

und eigener Unterfertigung in allen Stärken und Formaten.  
P. F. L. Timpe, Wallstraße 3.

## Empfehle Dachreit

neuester Genre. Fr. Engel, Tachbeder, Warbenburg, Bl. Rastewagen bild. Nebenstr. 44.

„Joseph!“  
„Lass mich in Ruhe.“  
„Wie wird dem armen Rochus zu Mute sein, wenn er nun den bunten Rock für immer ausziehen und in der Einsamkeit von Pillehmen sich begraben muß! Er wird die Sache zunächst nicht trogisch nehmen, natürlich nicht, aber wie wird er sich zurücksehen.“  
„Joseph!“  
„Prost, Rochus.“  
Der Kürassier drehte sich zur Seite und sah ihn an:  
„Du dachtest, Du schliefst, Joseph.“  
„Sie blickten sich einige Sekunden ins Auge, zuerst lächelnd, dann ernst. Sie verstanden beide den Blick, er bedeutete:  
„Was wird nun aus unserer guten Freundschaft? Wer weiß, wo und wann wir uns mal wiedersehen!“  
Dann klopfte Rochus ihn auf die Lnie:  
„Geh schlafen, Joseph, ich dispensiere Dich. Hast recht, viel nicht, wir beide hätten das nie anfangen sollen, dann wäre uns verdammt wohlger zu Mute.“  
Und schwermütig trank er sein Glas aus, zündete seinen Zigarrenstummel an und mischte.  
„Le jeu, messieurs.“  
„Wir wollen zusammen nach Hause gehen, Rochus. Wie lange spielst Du noch?“  
„Schön, Joseph, famos. Also sagen wir noch genau fünfundsiebzig Minuten, dann ist es eins. Dann gehen wir, bestimmt.“  
„Aber um eins sah die Bank im Verlust und konnte unmöglich abbrechen.“  
„Nach zehn Minuten, Joseph, keine Sekunde länger.“  
„Hier Uhr morgens. Hinter den schweren Vorhängen kniete der Morgen.“  
Rochus lehnte sich zurück und trank: „Josephes Glas Wasser mit einem Zuge leer.“  
„Joseph, es ist vier Uhr.“  
„Geh zur.“

„Joseph, ich bin hundemüde.“  
„So geh hoch, laß mich.“  
Der Kürassier beugte sich zu ihm hinüber und fragte leise:  
„Wieviel hast Du verloren, Joseph?“ Und als er keine Antwort bekam, beobachtete er eine Zeitlang kumm des anderen Spiel. Am stillen dachte er: „Ja, ja, so geht's immer. Man kommt mit den besten Vorzügen und es nützt nicht. Zwei Stunden lang sieht man zu und freut sich, wie standhaft man ist, und in der dritten Stunde schmeißt man mit dem Geld, als ob's Zuckerbohnen wären.“  
„Wählich fuhr er von seinem Stuhl auf: „Joseph! Du bist verrückt!“  
„Lass mich!“  
Eintönig ging das Spiel hin und her. Der Zigarren- und Zigarettenqualm im Zimmer war fast geworden und lag wie eine graue Wolke unter der Decke. Man trank nicht mehr und rauchte nicht mehr, aber die Karten fielen nach wie vor rechts und links.  
Der Kellner schloß, die meisten Herren waren fort, nur einige wenige saßen noch um den Tisch, an dem Spordeder feil drei Uhr morgens die Bank hielt.  
Der Kürassier schaute noch eine Zeitlang dem Spiel zu und ärgerte sich über Josephs Verluste, aber das Feu mit seinem beständigen Wechsel von Glück und Mißgeschick war für ihn eine allzu gewohnte und alltägliche Beschäftigung, als daß er über eine gewisse Zeit hinaus wegen Gewinn und Verlust eines anderen seine Müdigkeit überwinden konnte. Er machte nach einen schwachen Versuch, ein Streichholz in Brand zu setzen, die Hand kam indessen nicht so weit, denn ihr Herr war mittlerweile eingeschlafen.  
Nach einiger Zeit begann er zu schnarchen, laut, immer lauter, fürchterlich, es klang in dem kleinen Zimmer bizarr und wirkte durch das Steigen und Fallen der Töne grotesk - aber niemand achtete darauf.  
Spordeder mischte die Karten von neuem: „Sie schulden mir jetzt dreitausend Mark. Selbenstamm, stimmt das?“  
Hm.

„Es ist fünf Uhr vorbei, ich denke, wir hören bald auf.“  
Niemand antwortete, und der Bankhalter nahm das als eine stillschweigende Ablehnung seines Vorschlages. Joseph legte seine Taschenuhr vor sich auf den Tisch. Um sechs Uhr mußte er draußen sein auf der Bank, bei Marie.  
Jeder Satz schlug fehl, und der Zeiger der Uhr rückte langsam weiter. - Halbsechs Uhr. Es war die höchste Zeit, aufzuhören, wenn er noch rechtzeitig hinauskommen wollte. - Aber er spielte weiter: noch einen Satz, eine außerordentlich große Summe. - Er verlor. - Noch einmal. - Er verlor wieder. - Ein verdächtig trockener, bitterer Geschmack kam ihm auf die Zunge. - Er setzte ein drittes Ma, und gewann. Er ließ den ganzen Betrag stehen, und das Geld handerte in Spordeders Bank.  
Noch drei oder viermal versuchte er, mit einem letzten Schlags das Glück zu zwingen, es mißlang.  
Dreihundert sechs.  
Mühsam kehrte er sich einen Moment zurück, wie jemand, der nicht recht weiß, wo er ist und sich erst befinden muß, dann fand er auf:  
„Ich komme heute mittag zu Ihnen, Spordeder, wir ordnen das dann.“  
„All right.“  
„Adieu, ich habe Gile, guten Morgen.“  
„Sie gehen nach Haus?“  
„Ich muß auf die Kennbahn, ich habe ein paar Pferde in der Morgenarbeit zu reiten.“  
„Jetzt? Nach der Nacht? Alle Achtung.“  
Und Spordeder und die zwei jungen Frauen, die allein noch außer dem schnarchenden Rochus anwesend waren, sahen ihm belustigt nach:  
„Das nennt man eiserne Nerven. Donnerwetter ja!“  
Von dem Kellner im Vorzimmer nahm Joseph Milie und Säbel: „Ich habe Gile, ich zahle heute abend.“  
„Schön, Herr Baron.“  
Dann ging er.  
(Fortsetzung folgt.)